

Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK)

## Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2014

### 24. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission

David A. Marques und Marco Thoma



MARQUES, D. A. & M. THOMA (2015): Rare birds and unusual observations in Switzerland in 2014. *Ornithol. Beob.* 112: 161–188.

In 2014, the Swiss Rarities Committee examined 276 reports of a total of 86 species, 202 (73 %) of which were accepted and 25 of which refer to past years. The highlights of 2014 were the 2<sup>nd</sup> and 3<sup>rd</sup> records of Iberian Chiffchaff *Phylloscopus ibericus* for Switzerland, the 2<sup>nd</sup> to 4<sup>th</sup> records of Greenish Warbler *Phylloscopus trochiloides* and the 6<sup>th</sup> record of Blue-winged Teal *Anas discors*. In addition, the first breeding attempts of Arctic Tern *Sterna paradisaea*, the 3<sup>rd</sup> breeding involving a Yellow Wagtail with the characters of the subspecies *Motacilla flava flavissima* or *lutea* and the 4<sup>th</sup> breeding of Subalpine Warbler *Sylvia cantillans* were recorded. The year 2014 saw remarkable influxes of Pomarine Skua *Stercorarius pomarinus* (11 individuals), European Roller *Coracias garrulus* (4 individuals) and in particular a record influx of Yellow-browed Warbler *Phylloscopus inornatus* (25 individuals), almost doubling the total number of Swiss records so far. For the first time, the Swiss Rarities Committee accepted records based on location data from birds equipped with satellite transmitters lacking direct field observations (Lesser Spotted Eagle *Aquila pomarina*). Additional notable records from 2012 were the 4<sup>th</sup> record of a Lesser Black-backed Gull with characters of the subspecies *Larus fuscus fuscus* and the 5<sup>th</sup> record of Common Redpoll *Carduelis flammea*.

At the end of 2014, the Swiss list comprised 411 species in categories A, B (birds of wild origin) and C (introduced species), 404 of which have been recorded since 1900. Nine species remain in category D (doubtful origin). In the text, the three figures after the German and scientific names refer to the number of records/individuals, 1900–1991, 1992–2013 and in 2014, respectively. The species are listed systematically, and within species records are listed in alphabetic order of cantons and by date. Detailed information is given as follows: location, date(s), number of individuals (one individual if not specified), age and sex if known, available documentation (photographs, video, audio recordings, skins) and in brackets the name(s) of the observer(s).

David A. Marques, Muristrasse 57, CH–3006 Bern, E-Mail [dmarques@bluemail.ch](mailto:dmarques@bluemail.ch);  
Marco Thoma, Gesellschaftsstrasse 89, CH–3012 Bern, E-Mail [thoemi@bluemail.ch](mailto:thoemi@bluemail.ch)

Zu den Höhepunkten des Jahres 2014 zählten der 2. und 3. Nachweis des Iberienzilpzalps *Phylloscopus ibericus* in der Schweiz, der 2. bis 4. Nachweis des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* und der 6. Nachweis der Blauflügelente *Anas discors*. Zudem gelangen der erste Schweizer Brutnachweis der Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea*, der 3. Brutnachweis mit Beteiligung einer Schafstelze *Motacilla flava* mit den Merkmalen der Unterarten *flavissima* oder *lutea* sowie der 4. Brutnachweis der Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*. Im Jahr 2014 ereigneten sich starke Einflüge der Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* (11 Individuen), der Blauracke *Coracias garrulus* (4 Individuen) und insbesondere ein Rekorderinflug des Gelbbrauenlaubsängers *Phylloscopus inornatus* (25 Individuen), welcher das Total der Schweizer Nachweise fast verdoppelte. Zum ersten Mal hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission (SAK) Nachweise anhand von Ortungsdaten von mit Satellitensendern bestückten Vögeln anerkannt, für welche direkte Feldbeobachtungen fehlten (Schreiadler *Aquila pomarina*). Weitere bemerkenswerte Nachweise von 2012, die durch die SAK akzeptiert wurden, waren der 4. Nachweis einer Heringsmöwe mit den Merkmalen der Unterart *Larus fuscus fuscus* und der 5. Nachweis des Taigabirkenzeisigs *Carduelis flammea* in der Schweiz.

Im Jahr 2014 hat die Schweizerische Avifaunistische Kommission 276 Fälle behandelt (46 % aus der Deutschschweiz, 49 % aus der Romandie und 5 % aus dem Tessin), die 86 Arten betrafen. 202 von ihnen, 65 Arten betreffend, wurden als ausreichend dokumentiert angenommen (73 %); 25 davon bezogen sich auf Nachträge aus früheren Jahren. 4 Fälle sind derzeit noch hängig. Per Ende 2014 umfasst die Liste der Schweizer Vogelarten 411 Arten in den Kategorien A, B (Wildvögel) und C (eingebürgerte Arten); davon sind 404 seit 1900 aufgetreten. Neun Arten verbleiben in der Kategorie D (Arten, die aus der Freiheit stammen können, aber aus verschiedenen Gründen keiner der obigen Kategorien zuzuordnen sind).

Die Liste der protokollpflichtigen Arten und die Protokollformulare können über das Inter-

net unter [www.vogelwarte.ch/sak](http://www.vogelwarte.ch/sak) abgerufen werden. Um den administrativen Aufwand möglichst tief zu halten, bittet die SAK die Beobachterinnen und Beobachter, Protokolle möglichst rasch auszufüllen und, wenn möglich, nur noch in elektronischer Form (bevorzugt als Word-Datei) an die E-Mail-Adresse [sak@vogelwarte.ch](mailto:sak@vogelwarte.ch) zu senden (zusammen mit allfälligen Belegen). Die Homepage der «Association of European Records and Rarities Committees» (AERC) [www.aerc.eu](http://www.aerc.eu) enthält die Anschriften von allen europäischen Seltenheitsausschüssen, deren Arbeitsrichtlinien und andere Informationen.

Die SAK setzte sich 2014 aus folgenden Mitgliedern zusammen: Laurent Vallotton, Bram Piot, Marco Thoma, David Marques, Paul Mosimann-Kampe, Nicolas Martinez, Fabian Schneider und Lionel Maumary. Das Sekretariat betreute Peter Knaus.

Die systematische Reihenfolge der Arten entspricht der Liste der Vogelarten der Schweiz (Volet 2010). Sofern eine Art nicht ganzjährig oder nur für Teile unseres Landes protokollpflichtig ist, sind die Kriterien hinter dem wissenschaftlichen Namen angegeben. Bei den anderen Arten bedeuten die drei doppelten Ziffern in Klammern Folgendes:

(1) die Zahl der Nachweise/Individuen zwischen 1900 und 1991; wenn die genaue Zahl nicht bekannt ist, steht das Zeichen +;

(2) die Zahl der Nachweise/Individuen seit 1992, dem Jahr, in dem die erste revidierte Liste der protokollpflichtigen Arten eingeführt wurde (Undeland & Leuzinger 1992), aber ohne jene aus dem Berichtsjahr 2014;

(3) die Zahl der Nachweise/Individuen im Jahr 2014, die in diesem Bericht erwähnt sind.

Die Nachweise werden in alphabetischer Reihenfolge der Kantonskürzel behandelt, danach in chronologischer Abfolge. Dabei werden die üblichen Abkürzungen der Kantone verwendet: AG = Aargau, AI = Appenzell Innerrhoden, AR = Appenzell Ausserrhoden, BE = Bern, BL = Basel-Landschaft, BS = Basel-Stadt, FR = Freiburg, GE = Genf, GL = Glarus, GR = Graubünden, JU = Jura, LU = Luzern, NE = Neuenburg, NW = Nidwalden, OW = Obwalden, SG = St. Gallen, SH = Schaffhausen, SO = Solothurn, SZ = Schwyz,

TG = Thurgau, TI = Tessin, UR = Uri, VD = Waadt, VS = Wallis, ZG = Zug und ZH = Zürich. Da sich die Fanel-Region im Schnittpunkt von BE, FR, NE und VD befindet, können Beobachtungen aus dieser Gegend sowohl aus einem als auch aus mehreren dieser vier Kantone stammen. Nach der Kantonsabkürzung sind folgende Angaben angeführt: Ort oder Gemeinde, Datum, Anzahl (wenn nichts angegeben ist, bezieht sich die Meldung auf ein Individuum), Geschlecht und Alter (sofern bekannt), weitere Einzelheiten über die Umstände der Entdeckung oder der Aufbewahrungsort eines Belegs, und schliesslich in Klammern der oder die Beobachter. Wenn die Zahl der Beobachter fünf übersteigt, werden nur die Namen des Entdeckers oder der Entdecker genannt. Fälle ohne eingereichtes Protokoll, von denen aber Fotos oder Tonbelege im Internet existieren, werden ohne Namen des Beobachters oder der Beobachter publiziert. Stattdessen wird als Quelle die entsprechende Internetseite angegeben.

In der Regel entspricht ein Nachweis einer Beobachtung, doch wenn sich mehrere Meldungen mit Sicherheit auf dasselbe Individuum bzw. dieselben Individuen beziehen, werden sie zu einem einzigen Fall zusammengefasst. Das Zeichen • trennt verschiedene Fälle voneinander. Sofern ein Vogel über die Jahreswende hinaus verweilte, wird der Nachweis nur jenem Jahr zugerechnet, in dem die erste Beobachtung erfolgte.

Folgende Abkürzungen werden verwendet: ♂ = Männchen *male*; ♀ = Weibchen *female*; Ind. = Individuum *individual*; ad. = adult *adult*; subad. = subadult *subadult*; immat. = immatur *immature*; juv. = juvenil *juvenile*; 1.KJ = 1. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr der Beobachtung geschlüpft (bis 31. Dezember) *1st calendar-year (cy)*; 2.KJ = 2. Kalenderjahr, d.h. im Kalenderjahr vor der Beobachtung geschlüpft *2nd calendar-year (cy)*; usw.

**Dank.** Unser herzlicher Dank richtet sich in erster Linie an alle Beobachterinnen und Beobachter, die ihre Protokolle gewissenhaft ausgefüllt haben. Die detaillierten Beschreibungen und mitgelieferten Skizzen, Fotos, Tonbelege und Videos haben die Arbeit der Kommission erheblich erleichtert. Unser herzlicher Dank gilt auch Bram Piot und Laurent

Vallotton, die 2014 als Mitglieder der SAK zurückgetreten sind. Ein besonderer Dank gilt der umsichtigen Führung des Sekretariats durch Peter Knaus, der dieses Amt 2006 übernahm und es Ende 2014 an seinen Amtsvorgänger Bernard Volet zurückgab. Er hat insbesondere die Kommissionsarbeit modernisiert und damit die Bewältigung des über die Jahre stark anwachsenden Aufwands ermöglicht. Andrea Corso, Dick Forsman, Visa Rauste und Raffael Winkler haben die SAK fachlich unterstützt. Die Mitglieder der SAK haben das Manuskript kritisch begutachtet.

### Angenommene Nachweise 2014 (mit Nachträgen)

*Accepted records*

*Kategorie A und B*

**Zwergschwan *Cygnus columbianus***  
(ausserhalb Bodensee)

VD/BE/NE – Chablais de Cudrefin und Fanel, 14. Dezember 2014 – 25. Februar 2015, Foto (B. Gyga et al.).

VD – Yverdon, 20. Dezember, ad., farbbering ADA, Foto in Nos Oiseaux 62: 30, 2015 (O. Jean-Petit-Matile, E. Bernardi et al.).

Der Zwergschwan von Yverdon wurde am 11. August 2011 als Altvogel auf der 3622 km entfernten Insel Kashin im Golf von Korovinskaya (Barentsee, Russland) beringt.

**Blauflügelente *Anas discors* (2/2, 3/3, 1/1)**

BE/SO – Inkwiliersee, 25. Mai, ♂  
(H. Aeschlimann, E. Grieder).

Das Beobachtungsdatum dieses Vogels scheint für einen Wildvogel plausibel, zudem rastete dieses Individuum nur kurz, war mit ebenfalls rastenden Knäkenten *Anas querquedula* vergesellschaftet und scheu. Aufgrund dieser Umstände wurde die Beobachtung in Kategorie A eingestuft. Bei diesem sechsten Schweizer Nachweis handelte es sich wie bei allen vorhergehenden Nachweisen um eine Frühjahrsbeobachtung eines ♂ im Prachtkleid. Die letzte Beobachtung stammt vom 6. Mai 2000 im Häusermoos BE (E. Reist in Preiswerk & Knaus 2001).

**Ringschnabelente *Aythya collaris***  
(15/9, 18/18, 2/1)

TG – Steckborn, 12. Januar – 10. März, ♂ ad.,  
Foto in Nos Oiseaux 61: 22, 2014 und  
in Ornis 2/14: 26 (C. Beerli et al.) •  
Steckborn TG, 15.–16. November und  
13. Dezember 2014 – 15. März 2015,  
♂ ad., Foto, Video (C. Beerli et al.).

In beiden Wintern 2013/14 und 2014/15 konnte ein adultes ♂ bei Steckborn TG beobachtet werden. Es scheint daher wahrscheinlich, dass es sich um dasselbe Individuum gehandelt hat. Wohl derselbe Vogel wurde am 26./29. November und 6. Dezember 2014 auch in Gaienhofen D festgestellt (S. Werner et al.).

**Eistaucher *Gavia immer*** (16. Juni bis 15. Oktober, ganzzählig ausserhalb Bodensee)

NE – Gorgier, 11. Januar, Foto (H. Joly).

VD – Yvonand, 19. Januar – 2. Februar  
(S. & M. Antoniazza et al.); Neuenburgersee zwischen Yverdon und Onnens,  
15.–16./22./28. Februar und 5./16.  
März – 2./12./27./29. April und 1. Mai,  
mind. 3.KJ, Foto (J.-C. Muriset et al.).  
– Préverenges und Morges, 14. November  
– 3. Dezember, 1 Ind. 1.KJ, 4. Dezember  
2014 – 27. März 2015, 2 Ind. 1.KJ,  
6. April – 8. Mai, 1 Ind. 1.KJ, Foto in  
Nos Oiseaux 62: 29, 2015 und in Ornis  
1/15: 26 (L. Maumary et al.).

– Rolle, 30. November, ad. (E. Bernardi).

Die zwei Vögel zwischen Préverenges VD und Morges VD konnten aufgrund von Unterschieden in der Schnabelform und der Färbung individuell verfolgt werden, wobei der erste Eistaucher vom 14. November 2014 bis 27. März 2015 und der zweite vom 4. Dezember 2014 bis 8. Mai 2015 anwesend war.

**Nachtreiher *Nycticorax nycticorax***  
(November bis Februar)

ZH – Schwerzenbach, 14.–18. November,  
1.KJ, Foto (P. Bosshard et al.);  
Neeracherried, 24. November und  
8.–22. Dezember, 1.KJ, Foto (S. Heller  
et al.).

Bei diesen späten Feststellungen eines Jungvogels handelte es sich um dasselbe Individuum, das dank guter Belegfotos anhand gemauerter Kopffedern individuell bestimmbar war.

**Purpurreiher *Ardea purpurea***  
(November bis 15. März)

VS – Vouvy, 16. November (N. Jordan).  
– *Nachtrag*: Chamoson, 1.–4./7. November  
2013, 1.KJ, Foto (G. Delaloye et al.).

**Sichler *Plegadis falcinellus*** (32/55, 31/61, 4/5)

AG – Klingnauer Stausee, 21.–26. Mai, ad.  
farbberingt NN00 und immat., 27. Mai –  
14. Juni, ad. farbberingt NN00, Foto  
(E. Weiss et al.).

BL – Oberwil, 1.–12. Februar, Foto (E. Wyss  
et al.).

JU – Damphreux, 15. September, mind. 2.KJ,  
Foto (R. Baumgartner).

VD – Les Grangettes, 28.–30. Mai, ad.,  
Foto (J.-M. & H. Fivat, P. Noverraz,  
K. Junker).  
– *Nachtrag*: Les Grangettes, 28. September  
2013, 10 Ind. mind. 2.KJ, Foto  
in Nos Oiseaux 61: 156, 2014 (D. Salvadore).

Im Unterschied zum Rekordjahr 2013, in dem dank des erwähnten Nachtrags insgesamt 7 Nachweise mit 33 Individuen gelangen (Vallotton et al. 2014), trat der Sichler 2014 weniger häufig auf. Hingegen liegen vom Rekordjahr nur Herbstbeobachtungen vor, während 2014 sowohl Frühjahrs- als auch Herbstnachweise gelangen. Der Vogel vom Klingnauer Stausee AG wurde am 17. Mai 2011 als Jungvogel im Nest in der Umgebung der Camargue F beringt und seither sowohl im Ebrodelta E als auch in der Camargue wiederbeobachtet.

**Rosaflamingo *Phoenicopterus roseus***  
(2/64, 10/30, 1/5)

TG – Ermatinger Becken, 31. Dezember 2014  
– 8. Januar 2015, 1 ad. und 4 immat.,  
Foto (S. Werner, K. Varga et al.).

Dieselben Vögel wurden am 31. Dezember ebenfalls in Konstanz D (J. Schacht, S. Büttler,

H. & H. Jacoby) und später vom 8. bis 13. Januar 2015 in der Hegnebucht D beobachtet (K. Pommerenke, S. Werner et al.).

**Gleitaar *Elanus caeruleus*** (1/1, 12/12, 1/1)

ZH – Schwerzenbach, 30. Oktober, Foto (P. Schuler).

Zwölf der 14 Nachweise des Gleitaars in der Schweiz gelangen ab 2003. Möglicherweise hängt diese Zunahme mit dem positiven Trend in den französischen Brutgebieten zusammen, wo der Bestand aktuell 115–130 Paare beträgt (Comolet-Tirman et al. 2015).

**Schwarzmilan *Milvus migrans***

(Dezember bis Januar)

LU – Littau, 5. Januar – 9. Februar, 5.KJ mit den Merkmalen der Unterart *Milvus migrans migrans*, Foto (J. Laesser, R. Geisseler, F. Schneider, Y. Rime).

Dieses Individuum kehrte 2014 im dritten Winter in Folge an denselben Platz bei Littau LU zurück (Piot et al. 2012, Marques et al. 2013, Vallotton et al. 2014).

**Schmutzgeier *Neophron percnopterus***

(11/11, 17/17, 1/1)

GE – Dardagny, 18. Mai, ad. (C. Ruchet).

Bis etwa um 1890 brütete der Schmutzgeier am Salève F, wenige Kilometer südlich der Schweizer Grenze, wo bis etwa 1910–1915 Nichtbrüter beobachtet wurden. Der Nachweis von Dardagny stellt den ersten Nachweis des Schmutzgeiers im Kanton Genf seit 1900 dar und fällt auf ein typisches Datum für das Auftreten dieser Art in der Schweiz.

**Gänsegeier *Gyps fulvus*** (Oktober bis März)

GR – Ftan, 6. Oktober (D. Matti).

**Schlangenadler *Circaetus gallicus*** (November bis Februar, ganzjährig ausserhalb der Kantone Tessin, Wallis, Waadt und Genf)

BE – Wasserscheide/Gurnigel, 14. September, 2.KJ oder 3.KJ, Foto (B. Rügger,

D. Matti, R. Wüst-Graf, T. Lötscher et al.).

FR – Chrümml/Ried bei Kerzers, 6. Mai, Foto (P. Lustenberger).

– La Berra, 7. September, Foto (A. Lehman et al.).

NE – Creux du Van/Gorgier, 18. Mai, Foto (M. Tognina).

NW – Oberdorf, 19. Juli (E. Morard, E. Hannus).

TI – *Nachtrag*: Bolle di Magadino, 10. Juni 2011 (F. Schneider).

UR – Nätschen/Andermatt, 3./6. Juli, mind. 2.KJ, Foto (K. Mettler, S. Linder, M. Käch).

**Steppenweihe *Circus macrourus***

(13/13, 36/36, 4/4)

BE – Bühl, 21. April, 2.KJ, Foto (W. Christen).

TI – Bolle di Magadino, 19. April, ♂ 2.KJ, Foto (G. Marcolli, P. Stephani).

VD – Chessel, 27. April, ♂ 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 61: 92, 2014 ([www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch)).



**Abb. 1.** Steppenweihe *Circus macrourus* ♀ mind. 2.KJ. Die Handschwingenformel, das breite, dunkle Halsband sowie die hellen inneren Handschwingspitzen und die dunklen Armschwinge sind typisch für diese Art und schliessen eine ♀-farbige Wiesenweihe *C. pygargus* aus. Col de Bretolet VS, 11. September 2014. R. Schneider. – *Pallid Harrier Circus macrourus* ♀ at least 2<sup>nd</sup> cy. The wing formula, the broad dark necklace as well as the pale inner primary tips and the dark secondaries are typical of this species and exclude a ♀-type Montagu's Harrier *C. pygargus*. Col de Bretolet (Valais), 11 September 2014.

VS – Col de Bretolet, 11. September, ♀ mind. 2.KJ, Foto, Abb. 1 (M. Thoma, S. Althaus, R. Schneider, A. Wyss, L. Arn).

Während bis vor etwa fünf Jahren adulte ♂ den Grossteil der akzeptierten Fälle ausmachten, gelingt in den letzten Jahren dank guter Belegfotos vermehrt die Bestimmung von ♀-farbigen Steppenweihen. Solche Vögel dürften in der Vergangenheit aufgrund der grossen Bestimmungsschwierigkeiten öfters als unbestimmte Weihe notiert (oder sogar als Wiesenweihe *Circus pygargus* bestimmt) worden sein.

**Schreiadler *Aquila pomarina*** (3/3, 8/8, 0)

SO/BE/VS – *Nachtrag*: Erschwil, 19. September 2008, 14 h; Rüdltigen-Alchenflüh, 19. September, 15–16 h; Vionnaz, 20. September, 12 h; Orsières, 20. September, 13 h, 1.KJ, farbberingt und mit Satellitensender (Nr. 83260); im Feld nicht beobachtet, sondern nur Satellitenortungen verfügbar. Der Vogel war am 5. August als pull. in Mecklenburg-Vorpommern D beringt worden, Foto; nach dem Durchzug durch die Schweiz wurde er in Norditalien geschwächt aufgegriffen, gepflegt und wieder freigelassen (B.-U. Meyburg, T. Langgemach et al.).

Bei diesem Nachweis aus dem Jahr 2008 handelt es sich um die erste Meldung eines nicht im Feld beobachteten Vogels, der aufgrund von Satellitenortungen und damit eingehenden Informationen betreffend der Herkunft aus freier Wildbahn durch die SAK als Nachweis behandelt und akzeptiert wurde. Die Bestimmung zur Zeit der Beringung konnte anhand von Fotos bestätigt und die Wahrscheinlichkeit eines Überflugs anhand von Rohdaten des GPS-Senders und Herstellerangaben zur Genauigkeit der Ortung beurteilt werden. Die SAK wird zukünftige Fälle von Satellitenortungen protokollpflichtiger Arten ebenfalls nach diesen Kriterien beurteilen.

**Schell- oder Schreiadler *Aquila clanga* oder *A. pomarina*** (8/8, 9/9, 1/1)

VD – Chablais de Cudrefin, 19. Mai (J. Mazenauer, G. Marcacci).

Das späte Datum deutet eher auf einen Schreiadler hin.

**Zwergadler *Aquila pennata*** (11/11, 34/34, 1/1)

GR – Pass Grisch/Sils im Engadin, 15. Oktober, helle Morphe (D. Jenny).

Einer der bisher spätesten Herbstnachweise des Zwergadlers in der Schweiz, der nur von je einem hellen Vogel am 20. Oktober 2010 bei Neuenburg (T. van Noort in Wassmer & Haag 2011) und am 18. Oktober 1997 über dem Hahnenmoospass/Adelboden BE (M. Wettstein in Maumary & Gysel 1998) übertroffen wird.



**Abb. 2.** Rötelfalke *Falco naumanni* 1.KJ. Man beachte die einzelne sichtbare, weissliche Krallen, den schwachen Bartstreif, den sehr kurzen Augenstreif hinter dem Auge sowie die tendenziell etwas zugespitzt wirkende schwarze Zeichnung der Schulterfedern. Col de Bretolet VS, 30. August 2014. M. Thoma. – Lesser Kestrel *Falco naumanni* 1<sup>st</sup> cy. Note the single visible, whitish claw, the weak moustachial stripe, the reduced eye stripe behind the eye as well as the tendency towards a chevron-like black scapular pattern. Col de Bretolet (Valais), 30 August 2014.

**Rötelfalke *Falco naumanni*** (3/4, 8/10, 1/1)

VS – Col de Bretolet, 30. August, 1.KJ, Fang, Foto, Abb. 2 (S. Althaus, M. Thoma, L. Arn, A. Braunwalder).

Bei diesem aussergewöhnlichen Nachweis handelt es sich um die erste Herbstbeobachtung und gleichzeitig um die höchstgelegene Feststellung in der Schweiz. Das Brutgebiet des Rötelfalken erstreckt sich vom gesamten Mittelmeerraum über die Steppengebiete Vorder- und Zentralasiens bis in die Mongolei und nach China, während das Winterquartier hauptsächlich in Afrika südlich der Sahara liegt (Orta & Kirwan 2015). Aus welchem Brutgebiet dieser Jungvogel stammt, ist nicht bekannt. Doch besteht dank des Rings die Möglichkeit, dass der Vogel später kontrolliert oder gefunden wird und so allenfalls Informationen über seine Herkunft preisgibt.

**Rotflügelbrachschwalbe *Glareola pratincola*** (19/21, 13/13, 1/1)

VD – Prévèrenge, 18. Mai, Foto (J.-N. Prædervand et al.).

**Sanderling *Calidris alba*** (Dezember bis März)

VD – Yverdon, 29. Dezember, 1.KJ, Foto (P. Aeby, J.-C. Muriset, A. Croisier).

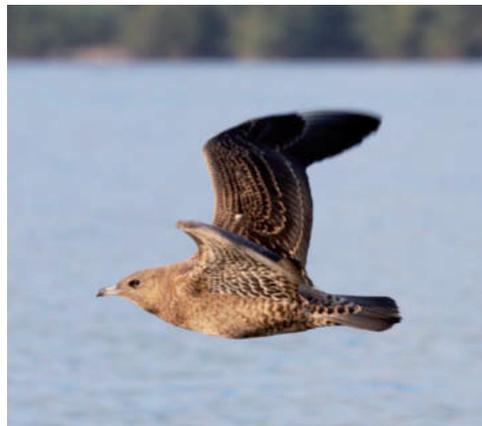
Nach der Feststellung eines Sanderlings vom 5. Dezember 1998 am Fanel BE handelt es sich bei dieser Beobachtung um den spätesten Nachweis dieser Art in der Schweiz (Maumary et al. 2007).

**Doppelschnepfe *Gallinago media*** (>18/>18, 31/30, 0)

BE – *Nachtrag*: Frutigen, 3. September 2007, ♀ verletzt gefunden, geht am selben Tag ein (T. Schmid), Beleg im Naturhistorischen Museum, Bern (M. Schweizer).

**Grünschenkel *Tringa nebularia*** (Dezember bis Februar)

VD – Marais de la Versoix/Chavannes-de-Bogis, 1./6. Dezember, Foto (J.-L. Carlo, H. J. du Plessix).



**Abb. 3.** Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* 1.KJ. Individuum mit relativ schwachem Schnabel, nur andeuteten, zweitem «Komma» auf der Unterseite des Handflügels und hellen Handschwingspitzen. Die breite Flügelbasis, die regelmässige Bänderung der Oberschwanzdecken und die kurzen, von oben gesehen abgerundeten mittleren Steuerfedern verraten dieses Individuum aber als juvenile Spatelraubmöwe. Gelfingen LU, 25. September 2014. B. Sutter. – *Pomarine Skua Stercorarius pomarinus* 1<sup>st</sup> cy. Individual with relatively weak bill, faint second «comma» on the underwing and with pale primary tips. The broad base of the wing, the regular barring on the uppertail coverts and the short, if seen from above rounded central rectrices reveal this individual as Pomarine Skua. Gelfingen (canton of Lucerne), 25 September 2014.

**Odinshühnchen *Phalaropus lobatus***  
(64/71, 40/42, 4/5)

- GR – Stau Reichenau/Domat/Ems, 30. April, Foto (K. Reber, H. Borgmann).  
 TI – Sobrio, 5. September, 1.KJ, Foto (E. Quadrelli).  
 VD – Chablais de Cudrefin, 5. September, 1.KJ, Foto (P. Walser Schwyzer et al.) • 20. September, 2 Ind. 1.KJ (C. Jaberg, J. Mazenauer, M. Schweizer).

Starkes Auftreten mit fünf Individuen. Bei der Beobachtung von Domat/Ems GR handelt es sich um den frühesten von erst acht Frühjahrsnachweisen des Odinshühnchens in der Schweiz. Die bisherigen Frühjahrsfeststellungen gelangen im Zeitraum vom 15. Mai bis zum 15. Juni (Maumary et al. 2007).

**Thorshühnchen *Phalaropus fulicarius***  
(51/53, 46/48, 3/3)

- GR – Maienfeld, 26. Oktober, 1.KJ, Foto (K. Zombori).  
 SG – Jona, 25.–26. Oktober, 1.KJ, Foto (S. Röllin et al.).

- VD – Le Chenit, 17.–20. Dezember, 1.KJ, Foto in Nos Oiseaux 62: 30, 2015 (A. Croisier et al.).

Durchschnittliches Auftreten des Thorshühnchens, sowohl bezüglich der Anzahl als auch des Zeitraums der Nachweise. Die Beobachtung von Le Chenit VD stellt den ersten Nachweis dieser Art im Jurabogen dar.

**Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus***  
(45/50, 43/51, 9/11)

- GE – Rade de Genève, 18. September, 1.KJ, Foto (K. Mainwaring, C. Arnold).  
 GR – Silsersee/Stampa, 20. September, 1.KJ, Foto, Video (M. Ernst, C. Müller, R. Del Togno).  
 LU – Gelfingen, 19.–27. September, 1.KJ, Foto, Abb. 3 (T. Weber et al.).  
 – Nottwil, 20. September – 6. Oktober, 1.KJ, Foto (R. Hardegger et al.).  
 TG – Bodensee vor Arbon, 23.–24. September, 1 Ind. 1.KJ, Foto (P. Walser Schwyzer, D. Marques, M. Schweizer, M. Ritschard et al.), 27. September, 3 Ind. 1.KJ, Foto (M. Sauter, T. Eppler et



**Abb. 4.** Spatelraubmöwe *Stercorarius pomarinus* 1.KJ dunkle Morphe. Sehr schwierig zu bestimmendes Individuum, welches u.a. keine Zeichnung der Oberschwanzdecken aufweist. Die Bestimmung erfolgte anhand der Schnabelproportionen sowie der Form der mittleren Steuerfedern und wird durch das doppelte «Handkomma», die hellen Basen der grossen Handdecken auf dem Unterflügel, unterstützt. Genfersee vor Lutry VD, 28. September 2014. L. Maumary. – Pomarine Skua *Stercorarius pomarinus* 1<sup>st</sup> cy dark morph. Very difficult individual, which among others did not show any patterning on the uppertail coverts. The identification was based on bill shape and the shape of the central rectices, supported by the double «comma», the pale bases of the greater primary coverts on the underwing. Lake Geneva (Vaud), 28 September 2014.

al.), 28. September und 3. Oktober,  
1 Ind. 1.KJ, Foto (S. Trösch, M. Roost,  
T. Epple).

VD – Genfersee zwischen Allaman und Thonon F, 21. September, 1.KJ, Foto  
(H. J. du Plessix).

– Genfersee vor Lutry, 28. September,  
1.KJ, Foto, Abb. 4 (L. Maumary, P. Bon-  
gard, F. Müller, M. Rogg, R. Slooves);  
Villette, 28. September, 1.KJ, Foto  
(H. Fivat).

– Les Grangettes, 9. November, 1.KJ  
dunkle Morphe, Foto in Nos Oiseaux  
62: 30, 2015 (H. & J.-M. Fivat).

Bisher stärkstes Auftreten der Spatelraubmöwe während des Herbstzugs in der Schweiz und zweitstärkstes Auftreten insgesamt nach 2007, als 10 Nachweise von insgesamt 14 Individuen gelangen (Vallotton & Piot 2008). Das Auftreten im Jahr 2014 ist ebenfalls bemerkenswert im Kontext des Auftretens der übrigen Raubmöwenarten, denn 2014 wurden z.B. fast keine Schmarotzerraubmöwen nachgewiesen, die bisher als häufigste Art der drei kleinen Raubmöwen galt – ein Bild, dass sich mit der strengeren Behandlung von Beobachtungen immaturer Raubmöwen (u.a. Verlangen von Fotobelegen) durch die SAK in Zukunft ändern könnte.

**Schmarotzerraubmöwe *Stercorarius parasiticus***  
(58/69, 97/112, 1/1)

VD – Chablais de Cudrefin, 31. August, 1.KJ,  
Foto in Nos Oiseaux 61: 224, 2014 und  
in Ornis 5/14: 26 (D. Marques et al.).

Schwächstes Auftreten der Schmarotzerraubmöwe seit 1997, als gar keine Beobachtung einer Schmarotzerraubmöwe gelang. Das Auftreten der Schmarotzerraubmöwe im Jahr 2014 – und die Verteilung der Raubmöwenbeobachtungen auf die drei kleinen Arten – steht im starken Kontrast zu den vergangenen Jahren, als die Schmarotzerraubmöwe die häufigste oder zweithäufigste der drei Arten war (Wassmer & Haag 2011, Piot et al. 2012, Marques et al. 2013, Vallotton et al. 2014).

**Schmarotzer- oder Spatelraubmöwe *Stercorarius parasiticus* oder *S. pomarinus***

FR – Estavayer-le-Lac, 11. Oktober, 2 Ind.  
1.KJ (P. Rapin).

**Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus***  
(57/64, 87/128, 6/8)

GR – Davos, 5.–6. Juli, ad., Foto, Abb. 5  
(T. Jonas et al.).



**Abb. 5.** Falkenraubmöwe *Stercorarius longicaudus* ad. Einer der seltenen Nachweise eines Altvogels in der Schweiz, dazu noch zu einem ungewöhnlichen Zeitpunkt und abseits der typischen Rastplätze Boden-, Genfer- und Neuenburgersee. Davos GR, 6. Juli 2014. T. Jonas. – Long-tailed Skua *Stercorarius longicaudus* ad. Adult birds are rarely seen in Switzerland. In addition, this bird appeared in an unusual site in the middle of the Alps, outside the typical roosting sites Lakes Constance, Geneva and Neuchâtel, and at an unusual date. Davos (Grisons), 6 July 2014.

- Samedan, 8. Oktober, 1.KJ, Foto (R. Parli).
- TG – Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen D, 6. September, 2 Ind. 1.KJ, Foto (S. Werner et al.).
- Bodensee vor Arbon, 23. September, 2 Ind. 1.KJ, Foto (P. Walser Schwyzer, D. Marques, M. Schweizer, M. Ritschard).
- VD – Genfersee zwischen Rolle und Anthysur-Léman F, 7. September, 1.KJ, Foto (H. J. du Plessix, E. Bernardi, S. Joss, Y. Menétrey).
- Genfersee vor Lausanne, 28. September, 1.KJ, Foto (L. Maumary, P. Bongard, F. Müller, M. Rogg, S. Slooves).
- Wiederum zahlreiche Beobachtungen der Falkenraubmöwe, jedoch geringeres Auftreten als in den Jahren 2013 (8 Nachweise, 20 Individuen) und 2011 (7 Nachweise, 14 Individuen). Dennoch wird die Falkenraubmöwe seit 2010 deutlich regelmässiger und in grösserer Zahl nachgewiesen als zuvor, mit Ausnahme von Rekordeinflügen in den Jahren 1976 und 2002 (Schweizer 2003, Maumary et al. 2007).

#### Unbestimmte Raubmöwe *Stercorarius* sp.

- BE – Fanel, 11. Mai (G. Hauser, B. Guibert, A. Pochelon, A. Meisser, L. Constantin) • 29. August, ad. (L. Constantin, G. Hauser, H. Descombes, G. Kokot).
- NE – Neuenburg, 10. September, 1.KJ dunkle Morphe, Foto (J. Mazenauer) • 20. September, 1.KJ, Foto (J. Mazenauer, R. Wagner).
- TG – Bodensee zwischen Romanshorn und Friedrichshafen D, 8. Oktober, 2 Ind. 1.KJ (S. Werner).
- VD – Yverdon, 22. Oktober, 1.KJ (J. Mazenauer).

#### Dünnschnabelmöwe *Larus genei* (1/2, 24/85, 1/1)

- VD – Les Grangettes, 25. Mai, ad., Foto (H. & J.-M. Fivat, M. Fivat, M. Bally, B. Guibert).
- Nach vier Jahren Abwesenheit gelang 2014 wieder ein Nachweis dieses mediterranen Gastvogels. Dies nachdem die Dünnschnabel-

möwe von 1997 bis 2009 fast alljährlich im späten Frühjahr festgestellt worden war.

#### Korallenmöwe *Larus audouinii* (2/2, 6/6, 0)

- VD – *Ergänzung*: Les Grangettes, 26. September – 6. Oktober 2013, 1.KJ, Foto in Nos Oiseaux 60: 214, 2013 (H. & J.-M. Fivat et al.).

#### Heringsmöwe *Larus fuscus*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Larus fuscus fuscus* (3/3, 1/1, 0)

- ZH – *Nachtrag*: Küsnacht, 13. Oktober – 17. November 2012, 2.KJ, Foto, Abb. 6 (E. Christen).

Seit gut zwei Jahrzehnten wird der Bestimmung von Grossmöwen eine grössere Aufmerksamkeit geschenkt, und zahlreiche Bestimmungskriterien sind in dieser Zeit beschrieben und wieder verworfen worden, so auch für die Unterscheidung der Nominatform der Heringsmöwe *L. f. fuscus* von den ähnlichen westlichen Taxa *graellsii* und *intermedius* sowie dem östlichen Taxon *heuglini*. Während zunächst Vögel im 2. und 3. Kalenderjahr sowie Altvögel zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgrund des Mäuserzyklus der Unterart *fuscus* als bestimmbar galten (Jonsson 1998, Rauste 1999), deuteten verbesserte Kenntnisse der Unterart *intermedius* auf eine grosse Variabilität dieses Taxons hin (Winters 2006, www.gull-research.org), weshalb die Feldbestimmung von *fuscus* in Westeuropa ohne Herkunftsangabe durch Beringung als nicht möglich erachtet wurde. In einer erneuten Analyse von Bestimmungskriterien wurde diese Haltung als zu konservativ erachtet, und es wurden sehr spezifische Kriterien für Nachweise von Vögeln im Sommer und Herbst des 2. Kalenderjahrs mit Merkmalen der Unterart *fuscus* im Irrgast-Kontext festgelegt (Altenburg et al. 2011).

Die in der Schweiz am häufigsten auftretenden Phänotypen gleichen *L. f. intermedius* und wurden deshalb meist diesem Taxon zugeordnet, was durch Ringfunde gestützt wird (Maumary et al. 2007). Vom Taxon *fuscus* lagen bisher nur 3 Ringfunde, jedoch keine gesicherten Feldbeobachtungen vor. Der Nachweis von



**Abb. 6.** Heringsmöwe mit den Merkmalen der Unterart *Larus fuscus fuscus* 2.KJ. Man beachte den für dieses Alter sehr fortgeschrittenen Mauserzustand der Handschwingen mit vier äusseren Handschwingen der 2. Generation und inneren Handschwingen der 3. Generation sowie die an einen älteren immaturren Vogel erinnernde Oberseite. Küsnacht ZH, 19. Oktober 2012. E. Christen. – *Lesser Black-backed Gull with characters of the subspecies Larus fuscus fuscus 2<sup>nd</sup> cy.* Note the advanced moult state for this age, with four second generation outer primaries and third generation inner primaries as well as the more advanced looking upperparts. Küsnacht (canton of Zurich), 19 October 2012.

Küsnacht ZH stellt somit den 4. Nachweis und die erste Feldbeobachtung dieses Taxons in der Schweiz dar. Die SAK hat *fuscus* 2013 in die Protokollpflicht aufgenommen (Marques et al. 2013) und Kriterien für eine Annahme dieses Taxons definiert: Entweder muss es sich um einen Ringfund handeln, welcher den Schlupf in einer Brutkolonie von *L. f. fuscus* belegt, oder um einen Vogel im 2. Kalenderjahr, der mit Fotos oder Videos dokumentiert wird, auf denen der Mauserzustand der Handschwingen und Steuerfedern, aber auch die Zeichnung und Färbung von Mantel, Schulterfedern und Flügeldecken beurteilt werden können (Altenburg et al. 2011). Der Vogel von Küsnacht ZH zeigte vier äussere Handschwingen der zweiten Generation und fünf ausgewachsene innere Handschwingen der dritten Generation, typisch für den weit fortgeschrittenen Mauserzustand von *fuscus*. Zusätzlich hatte der Vogel eine dunkel schiefergraue Oberseite, die an eine ein Jahr ältere Heringsmöwe erinnerte, und eine typisch zierlichere Gestalt (Abb. 6).

#### Steppenmöwe *Larus cachinnans*

TG – *Ergänzung*: Romanshorn, 11. August 2012, 1 Ind. 2.KJ, 28. August, 1 Ind. 2.KJ und 1 Ind. 3.KJ oder 4.KJ, Foto (P. Mächler, E. Christen, S. Stricker).

#### Mantelmöwe *Larus marinus* (+, +, 4/4)

FR/BE/VD – Neuenburgersee zwischen Portalban und Fanel/Chablais de Cudrefin, 8. August – 13. November, ad., Foto (M. Schweizer et al.).

SG – Steinach, 15. Februar, ad., Foto

(S. Trösch, M. Sauter, S. Zimmerli).

– Goldach, 22. Dezember, ad. (S. Werner).

SG/SZ – Rapperswil und Frauenwinkel,

1. November 2014 – 8. März 2015, ad., Foto (F. Hämmerli et al.).

Bei den Beobachtungen von Portalban FR und Rapperswil SG handelt es sich sehr wahrscheinlich um jeweils dasselbe Individuum, welches im Fall von Portalban bereits zum zehnten Mal und in Rapperswil zum fünften Mal in Folge an diesen Orten überwintert.

**Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo***  
(16. Oktober bis 15. März)

VD – Chablais de Cudrefin, 11./17.–23. Oktober, 1.KJ, Foto (T. Bonnet et al.).

**Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea***  
(15/16, 76/81, 3/5)

VD – Chablais de Cudrefin, 3.–5. Mai, ad., Foto (S. Zimmerli et al.) • 1.–2./4.–5. August, mind. 2.KJ, Foto (C. Jaberg, J. Mazenauer, H. Wampfler, T. Sattler).

VD/BE/NE – Chablais de Cudrefin und Fanel, 19./24. Mai, 3 ad., 23. Mai, 1 ad., 25. Mai – 6. August, 2 ad., 7.–8. August, 1 ad., 3 erfolglose Brutversuche, Foto in Nos Oiseaux 61: 139, 2014 und in Ornis 4/14: 26 (C. Jaberg et al.); Marin-Epagnier, 23.–24. Mai, 1 ad. (C. Jaberg, J.-L. Holweger).

Die ersten drei Brutversuche der Küstenseeschwalbe der Schweiz fanden auf den Sandbänken des Chablais de Cudrefin VD und am Fanel BE statt, waren aber leider zumindest im ersten Fall aufgrund von Hochwasser nicht erfolgreich. Die bisher einzigen Bruten im südlichen Mitteleuropa stammen vom Vorarlberger Rheindelta am Bodensee, wo 2010 eine weibliche Küstenseeschwalbe mit einer Flusseeeschwalbe verpaart war und in den Folgejahren 2011–2013 erfolgreich Junge, also Hybriden zwischen den beiden Arten, aufzog (Khil & Albegger 2014, Avifaunistische Kommission Österreich 2015).

**Fluss- oder Küstenseeschwalbe *Sterna hirundo* oder *S. paradisaea***

NE – Neuenburg, 7. November, 1.KJ (J. Mazenauer).

**Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus***  
(August bis März)

BE/VD – Fanel und Chablais de Cudrefin, 18. September, 2 Ind. 1.KJ (C. Jaberg, H. Wampfler), 19.–25. September, 1 Ind. 1.KJ, Foto (S. Roulet et al.).

SG – *Nachtrag*: Bodensee zwischen Altenrhein und Langenargen D, 22. September 2013, 1.KJ, Foto (www.ornitho.ch).

VD – Grandson, 17.–19. September, 1.KJ (P. Walser Schwyzer, J.-C. Muriset, M. Fivat).

**Blauracke *Coracias garrulus* (+, 33/35, 4/4)**

BE – Gampelen, 26. Mai, Foto (J. Mazenauer, P. Lustenberger).

BL – Arlesheim, 11. August (D. Büergi).

VD – Grandcour, 4. August, 1.KJ, Foto (E. Micco).

VS – Leuk, 28. Mai, Foto (J.-P. George, C. Ruchet).

Nach fünf Individuen im Jahr 2009 (Vallotton et al. 2010) handelt es sich hierbei um die zweithöchste Anzahl Blauracken seit 1988. Die Zahl der Nachweise dieser attraktiven Art nahm in der Schweiz ab den 1980er-Jahren stark ab, wobei in einzelnen Jahren überhaupt keine Blauracken festgestellt worden sind (Maumary et al. 2007). Seit 2005 zeichnet sich eine leichte Zunahme der Nachweise in der Schweiz ab. Dies steht möglicherweise in Zusammenhang mit dem positiven Populations-trend in Frankreich, wo der Brutbestand aktuell auf 800–1000 Paare geschätzt wird (Comolet-Tirman et al. 2015).

**Weissrückenspecht *Dendrocopos leucotos***  
(ausserhalb Prättigau GR und Rheintal GR/SG)

GR – Oberhalbstein, 11. Februar, ♂ (P. & B. Giacometti).

– *Nachtrag*: Prättigau, 1. April 2006, ♂ trommelnd (T. Stahel, S. Zimmerli, S. Stutz).

SG – Sarganserland, 3. August, 2 Ind. (A. Good).

SZ – Kanton Schwyz, 9. März, ♂ trommelnd, Foto (T. Bonnet).

Die erste Beobachtung des Weissrückenspechts im Kanton Schwyz deutet auf eine anhaltende Ausdehnung des Verbreitungsgebiets dieser heimlichen Spechtart gegen Westen hin und legt nahe, dass mit gezielter Suche weitere, bislang unbekannte Brutgebiete entdeckt werden können.

**Kalenderlerche *Melanocorypha calandra***  
(5/5, 31/41, 1/1)

SZ – Wangen, 5.–8. Mai, Foto (A. Täschler et al.).

**Mehlschwalbe *Delichon urbicum***  
(Dezember bis Februar)

VD – Yverdon, 4. Dezember, Foto (J. Mazenauer).

Die erste Dezemberfeststellung seit 2004, als am 6. Dezember eine Mehlschwalbe bei Vevey VD beobachtet wurde (L. Andena, A. Reggiani, M. Catenelli, A. Bruno in Schweizer 2005).

**Rötelschwalbe *Cecropis daurica*** (November bis März, ganzjährig ausserhalb Wallis)

BE – Kanderdelta/Spiez, 28. April (A. Jordi).  
– Gwatt, 1. Mai, Foto (M. Gerber, N. Auchli).

SG – Jona, 4. Mai, Foto (E. Christen, S. Stutz, T. Stahel).

VD – Féchy, 13. April (B. Genton).  
– Préverenges, 18. April, 2 Ind., Foto (M. Rogg et al.).  
– Les Grangettes, 27. April, Foto (P. Noverraz, H. Fivat).

**Spornpieper *Anthus richardi*** (4/4, 13/13, 1/1)

VD – Bière, 11. Oktober, Foto (E. Bernardi, M. Fivat, E. Agurcia).

**Sporn- oder Steppenpieper *Anthus richardi* oder *A. godlewskii*** (0, 0, 1/1)

ZH – Regensdorf, 29. Oktober (P. Walser Schwyzer).

Seit etwa zwei Jahrzehnten haben die Feststellungen des Steppenpiepers in Westeuropa zugenommen (British Birds Rarities Committee 2015), so dass bis 2012 auch in Deutschland vier Nachweise (Deutsche Seltenheitskommission 2010) und in Frankreich 11 Nachweise (Comité d'Homologation National 2015) dieses sehr seltenen ostasiatischen Gasts gelangen. Weil diese sehr schwierig vom Spornpieper zu unterscheidende Art (Alström et al. 2003) oft

aufgrund der protokollierten Merkmale oder Fotos nicht vollständig ausgeschlossen werden kann, führt die SAK neu die Kategorie «Sporn- oder Steppenpieper» ein. Alle bisher akzeptierten Fälle des Spornpiepers, aber auch alle abgelehnten Fälle werden deshalb in naher Zukunft einer Revision unterzogen.

**Schafstelze *Motacilla flava*** (Dezember bis Februar)

TI – *Nachtrag*: Sementina, 5. April 2013, ♂ mit den Merkmalen der Mischform «*xanthophrys*», Foto (F. Schneider, Y. Rime, H. Descombes).

Der Vogel von Sementina TI zeigte einen gelblichen Überaugenstreif auf einem sonst typisch gefärbten, schwarz glänzenden Kopf. Dieser Phänotyp entspricht der Mischform «*xanthophrys*», die in der Kontaktzone der Unterarten *feldegg* und *lutea* bzw. *feldegg* und *flava* (oder *beema*) vorkommt (Alström et al. 2003).

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg* (+, 88/98, 2/2)

SG – Sevelen, 30. April – 6./30. Mai und 22. Juni, ♂, Foto, Tonbeleg (N. Baiker, B. McGaw, R. Hangartner, E. Altenburger); der Vogel zeigt die Merkmale der Form «*melanogrisea*».

VS – Raron, 12. Mai, ♂, Foto (A. Jacot).

Die von manchen Autoren anerkannte Form «*melanogrisea*» brütet vom östlichen Ufer des Kaspischen Meeres bis zum Tien-Shan-Gebirge in Zentralasien (Alström et al. 2003) und gleicht der Unterart *feldegg*, weist aber unterhalb der schwarzen Ohrdecken einen weissen Bartstreif sowie eine weniger ausgeprägte schwarze Nackenzeichnung auf.

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea* (+, 80/83, 6/6)

BE – Ins, 3./6.–7. Juni, ♂ singend und fütternd, Foto, Tonbeleg (P. Mosimann-Kampe, M. Thoma, M. Schweizer).  
– Birkenhof/Ins, 30. August, ♂, Foto (J. Mazenauer).

SO – Rodersdorf, 21. September, ♂, Foto (N. Martinez, S. Häring, M. Pestalozzi, S. Büttler, D. & F. Eichhorn).

- TI – Locarno, 16. Mai, ♂, Foto (R. Lupi).  
 – *Ergänzung*: Locarno, 7.–8./11. April 2013, ♂, Foto (F. Schneider, Y. Rime, H. Descombes, G. Mangili, R. Lupi).  
 VS – Leuk, 15. Mai, ♂ (N. Jordan, M. Chesaux).  
 ZH – Neeracherried, 27. April und 3.–4. Mai, ♂, Foto (J. Bisschop, U. Eugster, D. Marques).

Bei der Beobachtung von Ins BE handelt es sich erst um den dritten Brutnachweis mit Beteiligung einer Schafstelze mit den Merkmalen der Unterarten *flavissima* oder *lutea* in der Schweiz. Die anderen betrafen den Brutnachweis eines *flavissima*-♂ mit einem ♀ mit Merkmalen der Unterart *cinereocapilla* bei Vouvry VS im Jahr 2000 bzw. einem ♀ der Unterart *thunbergi* oder *cinereocapilla* im Oberengadin GR im Jahr 1970 (Maumary et al. 2007). Bei den Beobachtungen vom Birkenhof/Ins BE und von Rodersdorf SO handelt es sich erst um den vierten bzw. fünften und im letzten Fall spätesten Herbstnachweis einer Schafstelze mit den Merkmalen der Unterarten *flavissima* oder *lutea* (Maumary et al. 2007).

**Zitronenstelze *Motacilla citreola*** (1/1, 32/37, 5/5)

- AG – Klingnauer Stausee, 1. Mai, ♀ (S. Zimmerli et al.).  
 – Flachsee Unterlunkhofen, 2. Mai, ♂ (P. Roth).

- GE – Sionnet, 26.–29. April, ♂ 2.KJ, Foto in Nos Oiseaux 61: 91, 2014 und in Ornithol. Beob. 3/14: 26 (S. Henneberg et al.).  
 SZ – Nuolener Ried, 23. April, ♀, Foto (R. Nadig).  
 TI – Rodi/Prato (Leventina), 15. Mai, ♀ 2.KJ, Foto (R. Pedrini).

**Nachtigall *Luscinia megarhynchos***  
 (Oktober bis März)

- VD – Payerne, 8. Oktober, ad., Fang, Foto (F. Schneider).  
 Die bisher drittspäteste Feststellung der Nachtigall in der Schweiz, nach je einer Feststellung vom 13.–18. Oktober 1974 in Yverdon VD (Maumary et al. 2007) und vom 16. Oktober 2005 in den Grangettes VD (A. Barbalat in Piot et al. 2006).

**Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica***  
 (9/9, 19/19, 1/1)

- VS – Chamoson, 9. Juli – 15. August, ♀, Foto, Abb. 7 (M. Bastardot et al.).  
 Die Beobachtung eines übersommernden ♀ stellt die späteste Feststellung eines Mittelmeersteinschmätzers und den bislang sechsten Nachweis eines ♀ in der Schweiz dar. Der Vogel befand sich in der Grossegefedermauser (s. Abb. 7) und konnte dieser Art anhand der Färbung der Oberseite und der typischen



**Abb. 7.** Mittelmeersteinschmätzer *Oenanthe hispanica* mauserndes ♀. Die helle Kehle und die typische Schwanzzeichnung (nicht sichtbar) sowie die warm bräunlich gefärbte Brust und die Oberseite weisen auf diese Art hin. Chamoson VS, 5. August 2014. C. Plummer. – *Black-eared Wheatear Oenanthe hispanica* moulting ♀. The pale throat and the typical tail pattern (not visible) as well as the warm brownish breast and upperparts point towards this species. Chamoson (Valais), 5 August 2014.

Schwanzzeichnung zugeordnet werden, eine Bestimmung der Unterart war jedoch nicht möglich.

**Cistensänger *Cisticola juncidis*** (33/51, 21/31, 2/2)

NE – Cressier, 18.–24. Mai, singend, Foto in Nos Oiseaux 61: 141, 2014 (M. Kohler, C. Schneider).

VD – Chablais de Cudrefin, 12. September, singend (P. Walser Schwyzer, M. Schweizer, J. Mazenauer).

Bei der Beobachtung von Cressier NE handelt es sich um den zweitfrühesten Nachweis des Cistensängers in der Schweiz, dessen Auftreten sich normalerweise auf den Sommer und Herbst konzentriert. Vor Ende Mai gelang bislang nur ein weiterer Nachweis am 28. April 1976 bei Gland VD (Maumary et al. 2007).

**Mariskensänger *Acrocephalus melanopogon***  
(+, 26/34, 1/1)

ZH – Neeracherried, 31. März und 1./5.–10. April, singend, Foto, Tonbeleg (W. Müller et al.).

**Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola***  
(+, 50/52, 2/3)

BE – Fanel, 18. April, 1 Ind. singend und 1 Ind., 19.–20. April, 2 Ind. singend,

Foto in Nos Oiseaux 61: 92, 2014, Tonbeleg (S. Hohl et al.).

VD – Chavannes-de-Bogis, 20.–22. April, singend, Tonbeleg (H. J. du Plessix, B. Piot).

– *Nachtrag*: Champ-Pittet, 14. September 2013, 1.KJ, Fang, Foto (M. Antoniazza, P.-A. Ravussin, L. Willenegger).

Wegen Habitatzerstörung verkleinerte sich das Brutgebiet des Seggenrohrsängers im 20. Jahrhundert und der Bestand ging um über 90 % zurück (Flade & Lachmann 2008, Flade et al. 2011). Die Zahl der Sänger wird aktuell auf nur 10200–13800 geschätzt (Flade et al. 2011). Der Zusammenbruch machte sich auch in der Schweiz bemerkbar, wo die Zahl der Nachweise seit den 1960er-Jahren stark abgenommen hat (Maumary et al. 2007). Seit 1992 gelangen im Durchschnitt 2,3 Nachweise pro Jahr. Diese Feststellungen verteilen sich schwerpunktmässig auf Feuchtgebiete nördlich der Alpen, besonders im westlichen Mittelland. Nach einem stetigen Rückgang der Nachweise im Zeitraum 2007–2012 stieg deren Zahl 2013 leicht an, sank aber 2014 wieder. Seit 1999 konnte der Seggenrohrsänger jedes Jahr bei uns beobachtet werden. Somit scheint er immer noch regelmässig in (sehr) kleiner Zahl in der Schweiz zu rasten. Dies könnte ein möglicher Hinweis darauf sein, dass die durch unser Land ziehenden Vögel von den noch relativ grossen Populationen in Polen, Weissrussland oder der Ukraine

**Abb. 8.** Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* 1.KJ. Payerne VD, 13. Oktober 2013. F. Schneider. – *Barred Warbler* *Sylvia nisoria* 1<sup>st</sup> cy. Payerne (Vaud), 13 October 2013.



stammen und weniger aus den in den letzten Jahren stark geschrumpften Randpopulationen, wie etwa jenen in Pommern D/PL (vgl. Aquatic Warbler Conservation Team 2015).

**Sperbergrasmücke** *Sylvia nisoria* (September bis März, ganzjährig ausserhalb bekannter Brutgebiete in Graubünden und im Wallis)

VD – *Nachtrag*: Payerne, 13. Oktober 2013, 1.KJ, Fang, Foto, Abb. 8 (F. Schneider, J. Jeanmonod, P. Rapin).

Es handelt sich um den ersten Herbstnachweis der Sperbergrasmücke seit 2002 und um die zweitspäteste Feststellung für die Schweiz. Die späteste Beobachtung gelang am 26. November 1972 bei Arbon TG. Das Auftreten im Herbst konzentrierte sich in der Schweiz in der Vergangenheit auf die Zeit von Mitte August bis Mitte September (Maumary et al. 2007).

**Dorngrasmücke** *Sylvia communis*  
(November bis März)

SO – Däniken, 23.–24. November, Foto (N. Torpus).

Bei diesem Nachweis handelt es sich um die bisher späteste Beobachtung einer Dorngrasmücke in der Schweiz, gefolgt von einer Feststellung vom 15. November 1975 auf dem Plateau de Diesse BE (Maumary et al. 2007).

**Weissbartgrasmücke** *Sylvia cantillans*  
(56/56, 118/131, 9/13)

BE – Ins, 11. April, ♂ singend (D. Berthold).

– Wattenwil, 13. April, ♂, Foto, Abb. 9 (B. Burn).

FR – Siviriez, 4. Mai, ♂ singend, Foto, Video (J. Gremaud et al.).

LU – Emmen, 29. Mai, ♂ (F. Caduff).

SG – Schänis, 12.–14. Mai, ♂, Foto (H. Diethelm).

SZ – Brunnen, 26. April, ♂ (M. Hess, R. Richner).

UR – Reussdelta, 15. Juni, ♂, Foto (H. & B. Kälin).

VS – Niedergesteln, 4. Juni, ♂ singend (S. Stanga, R. Kurmann Stanga).

– Mittelwallis, 19. Juli – 4. August, Paar mit mind. 3 juv., erfolgreiche Brut,



**Abb. 9.** Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans* ♂. Wattenwil BE, 13. April 2014. B. Burn. – Subalpine Warbler *Sylvia cantillans* ♂. Wattenwil (canton of Berne), 13 April 2014.

Foto, Tonbeleg (D. de Heer, C. Mathys, B. Posse, A. Jacot).

Bei der erfolgreichen Brut im Mittelwallis handelte es sich um den vierten Brutnachweis der Weissbartgrasmücke in der Schweiz. Trotz wiederum zahlreichem Auftreten von Weissbartgrasmücken in diesem Frühjahr konnte keiner der Vögel einer Unterart zugeordnet werden. Gute Belege, vor allem Tonaufnahmen des Gesangs und der Rufe sowie gute Fotos, sind nötig, um das Auftreten der verschiedenen Unterarten zu dokumentieren, welche in Zukunft möglicherweise zu getrennten Arten erhoben werden, wie von Svensson (2013) vorgeschlagen.

**Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides***  
(0, 1/1, 3/3)

FR – Gruyères, 31. Mai – 16. Juli, singend,  
Foto, Tonbeleg, Abb. 10 (J. Gremaud et al.), 1.–6. Juli, 1 weiteres Ind. (B. Posse et al.).

SO – Gänsbrunnen, 11.–27. Juni, singend,  
Foto, Tonbeleg (W. Christen, T. Lüthi, U. Esslinger).

Der zweite bis vierte Nachweis für die Schweiz und die ersten Frühlingsfeststellungen. Der Erstnachweis betrifft einen am 11. Oktober 2010 auf dem Col de Bretolet beringten Vogel (Thoma & Althaus in Vorb.). Ursprünglich in Waldgebieten Asiens beheimatet hat der Grünlaubsänger sein Brutgebiet seit Beginn des 20. Jahrhunderts bis in die Ostseeregion ausgedehnt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1991, Cramp 1992, del Hoyo et al. 2006). Ausserhalb ihres Areals wurde die Art in Europa in verschiedenen Ländern nachgewiesen. Von den an die Schweiz grenzenden Ländern fehlen Beobachtungen des Grünlaubsängers einzig aus dem Fürstentum Liechtenstein und aus Italien (Thoma & Althaus in Vorb.). In Deutschland ist der Grünlaubsänger mittlerweile so häufig (zumindest im Norden und Osten des Landes), dass er seit Anfang 2015 nicht mehr von der Deutschen Avifaunistischen Kommission behandelt wird (Koschkar & Dierschke 2014). Die drei Schweizer Nachweise reihen sich gut in das Auftretensmuster in Europa ein. Der Median des Heimzugs wird hier in der ersten Junidekade erreicht (Thoma & Althaus in Vorb.). Bemerkenswert ist die Entdeckung eines zweiten



**Abb. 10.** Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides*. Gruyères FR, 7. Juli 2014. L. Maumary. – Greenish Warbler *Phylloscopus trochiloides*. Gruyères (canton of Fribourg), 7 July 2014.

Vogels bei Gruyères FR im Juli, dessen Verhalten auf die mögliche Präsenz eines Brutpaars hingewiesen hat. Es scheint wahrscheinlich, dass der Grünlaubsänger im Zuge seiner Ausbreitung in Zukunft vermehrt in der Schweiz auftritt, möglicherweise auch als Brutvogel. Deshalb sollte besonders in der Zeit von Ende Mai bis Ende Juni und in geeigneten Habitaten – strukturierte Waldgebiete in Hügellagen, im Jura und entlang der Voralpen – auf den typischen Gesang der Art geachtet werden.

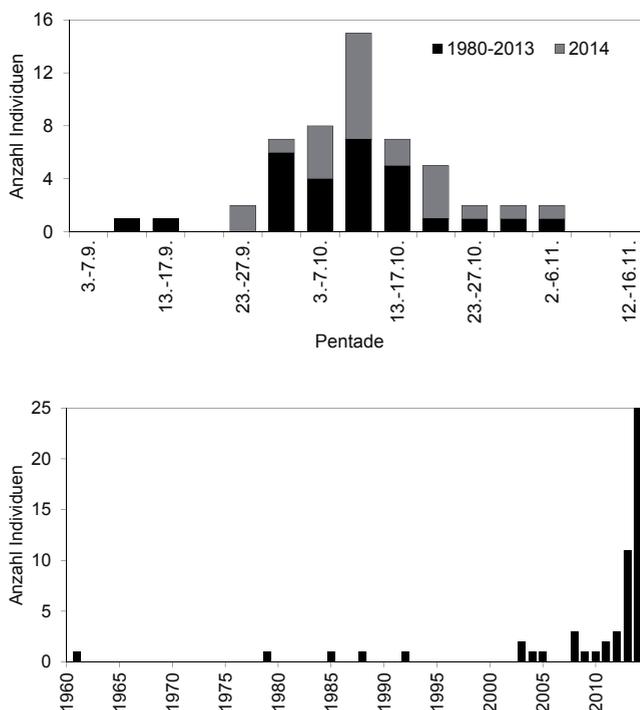
**Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus***  
(4/4, 26/26, 25/25)

- BE – Ittigen, 1. Oktober, Tonbeleg (D. Honold).  
 – Stälze/Ins, 5. Oktober, Foto, Tonbeleg (D. Marques).  
 – Girtzimoos/Gampelen, 5. Oktober, Foto (J. Mazenauer, D. Marques).  
 – Lombachalp/Habkern, 18. Oktober (M. Hammel).
- BL – Birsfelden, 27. September (G. Preiswerk, V. Moser, E. Sauser).
- FR – Chrümli/Ried bei Kerzers, 4.–5. Oktober, Foto in *Ornis* 6/14: 26, Tonbeleg (S. Bachmann et al.) • 11.–12. Oktober (M. Schweizer et al.).  
 – Le Crêt, 10. Oktober, Foto ([www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch)).  
 – Schmitten, 11. Oktober, Foto (R. Woywod, E. Buchs).
- NE – Neuenburg, 8.–9. Oktober, Foto (J. Mazenauer et al.) • 20.–21. Oktober, Foto (J. & V. Mazenauer, Y. Rime, G. Marccacci, K. Vaucher, D. Guerra).
- SG – Jona, 17. Oktober, Fang, Foto (W. Schetz, K. Anderegg).
- TI – Bolle di Magadino, 31. Oktober, Foto (R. Lupi).
- VD – La Sauge, 25.–27. April, singend, Foto in *Nos Oiseaux* 61: 92, 2014, Tonbeleg (J. Mazenauer et al.).  
 – Bex, 24. September, Foto in *Nos Oiseaux* 61: 224, 2014 (C. Luisier).  
 – Lausanne, 4.–5. Oktober, Foto (L. Maumary, M. Fivat).  
 – La Rogivue, 8. Oktober, Fang, Foto (C. Huwiler, J. Trüb, J. Gremion).



**Abb. 11.** Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus*. Orny VD, 27. Oktober 2014. L. Maumary. – Yellow-browed Warbler *Phylloscopus inornatus*. Orny (Vaud), 27 October 2014.

**Abb. 12.** Phänologie des Gelbbrauenlaubsängers *Phylloscopus inornatus* auf dem Herbstzug in der Schweiz seit 1980 (Anzahl Individuen pro Pentade, nur Erstdatum berücksichtigt; oben) sowie Entwicklung der Zahl der Nachweise seit dem Erstnachweis im Jahr 1961 (unten). Im Herbst erreicht der Durchzug des Gelbbrauenlaubsängers seinen Median in der Pentade 57 (8.–12. Oktober). – *Phenology of Yellow-browed Warbler *Phylloscopus inornatus* records in Switzerland during the autumn migration (number of individuals per 5-day period, only first observation dates considered; above) as well as the evolution of the annual number of records since the first observation in 1961 (below). During autumn migration, the median is reached in the period 8–12 October.*



- Col de Jaman, 9. Oktober, Fang, Foto (M. Bally et al.).
  - Yvorne, 10. Oktober, Tonbeleg (B. Volet, A. Barras, Y. Schmidt).
  - La Conversion, 10. Oktober (M. Baudraz).
  - Montreux, 16. Oktober (Y. Schmidt).
  - Morges, 20.–22. Oktober, singend, Foto in Nos Oiseaux 61: 223, 2014, Tonbeleg (L. Maumary et al.) • 4. November, Foto, Tonbeleg (L. Maumary).
  - Orny, 27. Oktober, Foto, Abb. 11 (L. Maumary, M. Chapuisat, J. Duplain).
  - *Nachtrag*: Payerne, 30. September – 1. Oktober 2013, Fang, Foto in Nos Oiseaux 60: 214, 2013, Tonbeleg (F. Schneider et al.).
- VS – Saillon, 18. Oktober, Foto, Tonbeleg (C. Luisier).

Die Schweiz erlebte 2014 ein noch nie dagewesenes Auftreten des in Sibirien brütenden

und normalerweise in Südasien überwinterten Gelbbrauenlaubsängers (del Hoyo et al. 2006). Die 25 im Berichtsjahr erfolgten Feststellungen stellen 45 % aller Schweizer Nachweise dar. Abgesehen von der Beobachtung im April – dem ersten Frühjahrsnachweis in der Schweiz – konzentrieren sich die Meldungen auf den Zeitraum vom 24. September bis 4. November, mit einem Schwerpunkt in Pentade 57 (8.–12. Oktober; Abb. 12). Die Zahl der Nachweise nimmt in der Schweiz erst seit wenigen Jahren zu (Abb. 12). Dies steht im Gegensatz zu anderen Regionen Europas, etwa der deutschen Insel Helgoland. Dort setzte ein verstärktes Auftreten bereits ab Mitte der 1980er-Jahre ein (Dierschke et al. 2011). In der Schweiz erreicht der Durchzug des Gelbbrauenlaubsängers den Median eine Pentade später als in Helgoland (Median des Auftretens: 5. Oktober). Vielleicht ist das plötzliche verstärkte Auftreten in der Schweiz ein Hinweis für die von Barnagaud & Issa (2011)

erwähnte mögliche Etablierung neuer Überwinterungsgebiete des Gelbbrauenlaubsängers im Westen. Zumindest für Frankreich zeigen die Autoren, dass sich die Beobachtungen von Gelbbrauenlaubsängern im Verlauf des Herbstes zunehmend von Nordosten nach Südwesten verschieben. Ausserdem fanden sie Anzeichen dafür, dass in Frankreich zwei «Zugkorridore» existieren, wobei einer über das Rhonetal führt. Mögliche Indizien dafür, dass Gelbbrauenlaubsänger neue Überwinterungsgebiete anfliegen, liefern der Fund eines im Oktober 2013 auf Helgoland beringten und im Januar 2014 auf Lanzarote beobachteten Vogels (Bairlein et al. 2014) sowie Winternachweise aus Senegal (Cruse 2004) und Gambia (Barlow 2007). Unabhängig davon scheint es mit Blick auf die Situation in anderen europäischen Ländern wahrscheinlich, dass der Gelbbrauenlaubsänger in Zukunft auch in der Schweiz häufiger auftritt.

Die gerne im Buschwerk und in Baumkronen rastende Art verrät sich im Herbst durch den oftmals regelmässig vorgetragenen, typischen Ruf.

#### Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis* (0, 6/7, 2/2)

BS – Basel, 12.–28. Dezember 2014, 13.–15. Januar, 24. Februar, 28. März – 12. April 2015, Foto, Tonbeleg (R. Ayé et al.).

ZH – Zürich, 19. Januar – 8. Februar, Foto, Tonbeleg, Abb. 13 (P. Walser Schwyzer et al.).

Der Zilpzalp ist eine polytypische Art, deren Verbreitungsgebiet sich von Westeuropa bis nach Ostasien erstreckt. Östlich an das Areal der in Mittel- und Westeuropa brütenden No-



**Abb. 13.** Zilpzalp mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis*. Man beachte den beige Überaugenstreif, eine angedeutete Flügelbinde, schwarze Beine und das Fehlen von Gelbtönen im gesamten Körpergefieder, mit Ausnahme von grünlich gesäumten Flügeln, Steuerfedern und einem grünlichen Bürzel. Ausschlaggebend für die Zuordnung zu *tristis* war aber der typische Ruf. Zürich, 26. Januar 2014. J. Bisshop. – *Chiffchaff with characters of the subspecies Phylloscopus collybita tristis*. Note the typical beige-coloured supercilium, a faint wing bar along the greater coverts, black legs, missing yellow tones in the whole plumage except greenish edges of primaries and rectrices and a greenish rump. Critical for acceptance as *tristis* was a recording of the typical call. Zurich, 26 January 2014.

minatform schliesst das bis ins nordwestliche Russland reichende Brutgebiet der Unterart *Phylloscopus collybita abietinus* an. Westlich des Urals trifft *P. c. abietinus* auf *P. c. tristis* (Helbig et al. 1996, del Hoyo et al. 2006). Die Gelb- und Olivtöne im Gefieder von *abietinus* nehmen von West nach Ost ab, während die Färbung von *tristis* grundsätzlich aus Braun- und Grautönen besteht und gelbe und olive Farbtöne stark reduziert sind (Ticehurst 1938, Svensson 1992, Dean & Svensson 2005, Dean et al. 2010). Zilpzalpe mit Merkmalen, die auf eine östliche Herkunft hinweisen, treten ab Oktober regelmässig in Europa auf (Dean et al. 2010, Dubois 2015), so auch in der Schweiz (Maumary et al. 2007), darunter auch Vögel mit typischen Merkmalen der Unterart *tristis*. 2009 überarbeitete die SAK die Kriterien für die Anerkennung von Vögeln mit Merkmalen der Unterart *P. c. tristis* (Vallotton et al. 2010), gemäss den Erkenntnissen von Dean & Svensson (2005). Diese Kriterien umfassen eine Reihe von Gefiedermerkmalen, und gleichzeitig musste – mit Ausnahme von sehr gut dokumentierten Fänglingen – der Ruf und/oder der Gesang gehört und mit einer Tonaufnahme belegt werden.

Seither erschien eine Reihe von Publikationen, die sich mit östlichen Formen des Zilpzalps beschäftigten, z.B. mit dem taxonomischen Status und der Nomenklatur von *P. c. tristis*, «*fulvescens*» und «*riphaeus*», der möglichen Hybridisierung zwischen *P. c. abietinus* und *P. c. tristis* in der Kontaktzone westlich des Urals sowie ihrer Variationsbreite in der Gefiederfärbung und Rufstruktur und zur Herkunft und Identität bestimmter Phänotypen in Westeuropa, neuerdings auch mit genetischen Daten (Dean & Svensson 2005, Constantine & The Sound Approach 2006, Millington 2006, Dean 2007, 2008, 2009, Dubois & Duquet 2008, Lindholm 2008, Ebels 2009, van den Berg 2009, Dean et al. 2010, McGeehan 2011, de Knijff et al. 2012, Dubois 2015). Einerseits zeigten diese Studien, dass westlich des Urals in der Kontaktzone von *abietinus* und *tristis* Mischsänger vorkommen (Lindholm 2008) und *tristis*-ähnliche Rufe auch von *abietinus*-Vögeln geäussert werden können (Dean 2009). Andererseits bewährten sich die von Dean &

Svensson (2005) aufgestellten, konservativen Kriterien – unter Einbeziehung bestimmter Modifikationen (vgl. Dean 2009) – zur Bestimmung von *tristis* im Irrgast-Kontext in Westeuropa, und Ruf und Gesang gelten nach wie vor als diagnostisches Merkmal dieses Taxons (Dean 2009, van den Berg 2009). Deshalb legt die SAK in Zukunft noch grösseren Wert auf die Dokumentation der Lautäusserungen mittels Tonaufnahmen und genauen Beschreibungen von Rufen und Gesängen – nebst einer möglichst exakten Beschreibung des Gefieders.

Individuen mit den Merkmalen sibirischer Formen (2/2, 17/17, 7/7)

- BE – Fanel, 20. November, Foto ([www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch))
  - Thuner Allmend, 30. November, Foto, Tonbeleg (M. Wettstein).
- GE – *Nachtrag*: Pointe-à-la-Bise, 23.–24. November 2012, Foto (N. Petitpierre, F. Schneider, J.-E. Liberek).
- NE – Neuenburg, 17. November, Foto ([www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch)) • 25.–28. November und 2./4.–5. Dezember, Foto (J. Mazenauer et al.).
- VD – Paudex, 22. Februar, Foto in *Nos Oiseaux* 61: 92, 2014 (J.-M. Fivat, L. Maumary).
  - Payerne, 11. November, ad., Fang, Foto (F. Schneider).
  - Allaman, 19.–20. November, Fang, Foto (B. Genton, A. Gilliéron).

Untersuchungen in den Niederlanden haben gezeigt, dass aufgrund des Genotyps als *tristis* bestimmte Vögel einen *abietinus*-Phänotyp zeigen können (de Knijff et al. 2012). Es ist fraglich, ob solche (westsibirische?) Vögel im Feld bestimmbar sind. Bei der Anwendung von konservativen Bestimmungskriterien für das Taxon *tristis* (s. oben) dürfte somit dessen Häufigkeit unterschätzt werden. Damit Beobachtungen, welche diese konservativen Kriterien nicht erfüllen, nicht verloren gehen, führte die SAK während der Revision aller Beobachtungen der Unterart *tristis* im Jahr 2009 die Kategorie «Individuen mit Merkmalen von östlichen Formen» ein (Vallotton et al. 2010). Im Rahmen einer Vereinheitlichung der Na-

men in den verschiedenen Landessprachen hat die SAK nun die bisherige Bezeichnung der Kategorie «mit Merkmalen von östlichen Formen» in «mit Merkmalen sibirischer Formen» geändert. Vögel in dieser Kategorie weisen keine oder stark reduzierte Gelb- und Olivtöne im Gefieder auf (dazu gehören mehrheitlich braun-graue und grau-weiße Individuen; vgl. Dean 2007, 2009), oder der Ruf/Gesang wurde nicht gehört oder konnte nicht belegt werden. Die Aufrechterhaltung einer solchen Sammelkategorie soll es ermöglichen, das Phänomen des Auftretens von Vögeln (phänotypisch) sibirischer Herkunft weiterhin zu dokumentieren.

**Iberienzilpzalp *Phylloscopus ibericus*** (0, 1/1, 2/2)

BL – Nenzlingen, 21./26.–27. April, singend, Foto, Tonbeleg (J. Borer, T. Walser).

ZH – Küsnacht, 17.–24. April, singend, Foto, Tonbeleg, Abb. 14 (E. Christen et al.).

Nach dem Erstnachweis für die Schweiz im Frühling 2010 (Marques in Vorb.) gelangen 2014 der zweite und dritte Nachweis dieser auf der iberischen Halbinsel brütenden Art. Ausserhalb seiner Brutgebiete wurde der Iberienzilpzalp bislang in zwölf europäischen Ländern festgestellt. Fast alle Nachweise betreffen singende Vögel im Frühling, wobei der Median des Auftretens im Zeitraum 21.–30. April erreicht wird (Marques in Vorb.). Somit reihen sich die beiden Schweizer Nachweise vom

Frühling 2014 in das typische Auftretensmuster der Art in Europa ausserhalb der Brutgebiete ein.

**Fitis *Phylloscopus trochilus***  
(November bis 15. März)

VD – Yverdon, 19. November, Foto  
(J. Mazenauer).

Dieser für die Schweiz späteste Nachweis eines Fitis ist eine von drei Novemberbeobachtungen für das Land. Die beiden anderen Feststellungen gelangen am 1. November 2008 bei Yvonand VD (M. Antoniazza in Schweizer & Thoma 2009) und am 10. November 2012 bei Jona SG (N. Raeber in Marques et al. 2013).

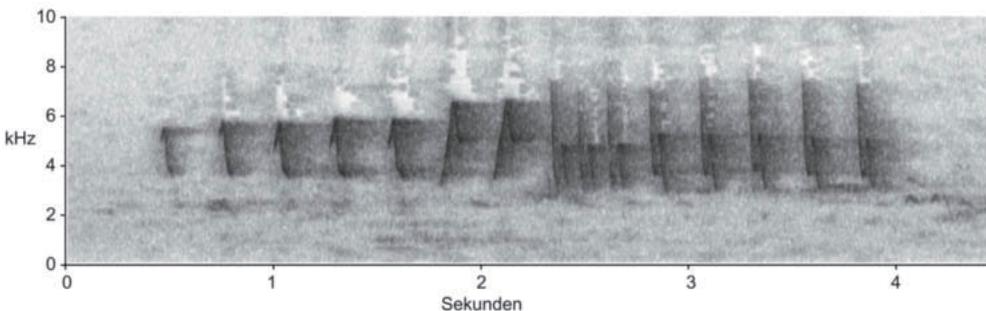
**Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis***  
(September bis 15. März, ganzjährig ausserhalb Tessin und Bergell GR)

GE – Choulex, 6. Mai, ♂ (A. Pochelon).

VD – Etang Bourget/Lausanne, 23. April, ♂ 2.KJ, Foto (L. Maumary et al.).

– *Nachtrag*: Les Grangettes, 28. April 2013, 1 ♀ 2.KJ, Foto, Tonbeleg (F. Schneider, J.-E. Liberek, H. Fivat).

VS – Col de Bretolet, 3. August, ♂ ad., Fang, Foto in Thoma & Althaus (2015) (S. Althaus, M. Thoma, C. Kock, N. Zemp, L. Arn).



**Abb. 14.** Gesang des Iberienzilpzalps *Phylloscopus ibericus*. Die typischen drei Phrasen sind gut sichtbar: Zilpzalp-ähnliche Silben auf gleicher Tonhöhe, gefolgt von hochgezogenen Silben und einem schnelleren Klappern. Küsnacht ZH, 22. April 2014. Sonogramm nach einer Aufnahme von E. Christen. – *Song of an Iberian Chiffchaff Phylloscopus ibericus*. The three typical phrases are well visible: syllables resembling Chiffchaff on the same frequency, followed by upward inflected syllables and a faster rattle at the end. Küsnacht (canton of Zurich), 22 April 2014.

Seit 1980 gelangen nur acht Nachweise des Halsbandschnäppers auf dem Herbstzug. Während im Frühling nur die ♀ aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit Trauerschnäppern *Ficedula hypoleuca* im Feld schwierig zu bestimmen sind, gilt dies für diesjährige Vögel sowie, nach dem Abschluss der sommerlichen Vollmauser, bei Altvögeln für beide Geschlechter gleichermaßen (Svensson 1992). Es erstaunt daher nicht, dass es sich bei den Herbstfeststellungen in allen Fällen um Fänglinge gehandelt hat. Mit Ausnahme von je einem Halsbandschnäpper bei Choulex GE (4. September 2010, F. Steiner in Wassmer & Haag 2011) und Payerne VD (25. Juli 2011, F. Schneider et al. in Marques et al. 2013) gelangen alle Nachweise auf der Beringungsstation auf dem Col de Bretolet VS. Dort konzentrieren sich die Fänge auf den engen Zeitraum vom 2. bis 13. August.

#### Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*

Individuen mit den Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus* (0, 82/336, 1/1) FR – Meyriez, 9. November (C. Jaberg). Seit dem Invasionswinter 2010/11 (Wassmer & Haag 2011) gelangen nur wenige Nachweise, welche die von Jansen & Nap (2008) definierten Kriterien zur Bestimmung von Vögeln mit Merkmalen der Unterart *caudatus* erfüllen (vgl. Marques et al. 2013).

#### Schwarzstirnwürger *Lanius minor* (+, 27/27, 3/3)

BE – Gampelen, 18. September, ad., Foto (J. Mazenauer, C. Jaberg).

VD – Grandcour, 2.–4. Mai, Foto (P. Lustenberger et al.).

VS – Turtmann, 9. Mai, Foto (J.-M. Fasmeier, A. Métrailler).

#### Alpenkrähe *Pyrrhonorax pyrrhonorax* (ausserhalb bekannter Gebiete im Wallis und im Kanton Waadt)

BE – Inner Üschene/Kandersteg, 11. Oktober, 4 ad. (M. Schaad).

GR – Avers, 15. April, ad., Foto (E. & C. Dettli, S. Jäger).

– Scharls/Lumbrein, 28. September, Foto (P. Casanova).

Ausserhalb der Walliser Brutgebiete gelingen Nachweise der Alpenkrähe äusserst selten. Bemerkenswert sind darum die beiden Beobachtungen aus dem Kanton Graubünden, wo die Art in den 1960er-Jahren als Brutvogel verschwunden ist (Maumary et al. 2007). Somit erhöht sich die Zahl der seit 1992 im Kanton Graubünden festgestellten Nachweise der Alpenkrähe auf vier. Der Beobachtungsort im Berner Oberland hingegen ist nur wenige Kilometer von den nächsten bekannten Walliser Brutplätzen entfernt.

#### Rosenstar *Pastor roseus* (8/9, 23/26, 1/1)

VS – Leuk, 25. Juni, Foto (P. Frei).

#### Taigabirkenzeisig *Carduelis flammea* (3/3, 2/2, 0)

VD – *Nachtrag*: Payerne VD, 18. Oktober 2012, 1.KJ, Fang, Foto, Abb. 15 (F. Schneider, J. Jeanmonod, D. Pidoux).

Erst der fünfte Nachweis des Taigabirkenzeisigs seit 1900 und der zweitfrüheste nach dem Fang eines Jungvogels am 8. Oktober 1972 auf dem Col de Bretolet VS (Maumary et al. 2007). Die kühle Färbung der Oberseite sowie die gemessene Schnabellänge des Fänglings von Payerne sprechen für dieses Taxon, während die Flügellänge im Überschneidungsbereich mit dem Alpenbirkenzeisig *Carduelis cabaret* lag.

#### Kategorie C

Arten, die durch den Menschen vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert wurden, mit einer stabilen und sich selbst erhaltenden Brutpopulation. Ebenso Vögel, die höchstwahrscheinlich von einer solchen Population abstammen.

#### Mönchsgeier *Aegypius monachus* (4/4, 12/14, 1/1)

FR/BE/VS – Kaisereggalp/Plaffeien, 26. Juni, 2.KJ, Foto (D. Hagist); Wistätt-hore/Saenen, 18.–19. Juli, Foto in Ornis 5/14: 26 (T. Guillaume, S. Zimmerli,



**Abb. 15.** Taigabirkenzeisig *Carduelis flammea* 1.KJ (rechts). Man beachte die kühle Färbung der Oberseite im Vergleich zum Alpenbirkenzeisig *Carduelis cabaret* (links). Payerne VD, 18. Oktober 2012. F. Schneider. – Common Redpoll *Carduelis flammea* 1<sup>st</sup> cy (right). Note the cold upperparts compared to Lesser Redpoll *Carduelis cabaret* (left). Payerne (Vaud), 18 October 2012.

C. Suter, L. Maumary); Chamoson,  
22. Juli, Foto (E. Zimmermann).

Nach vier Nachweisen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Maumary et al. 2007) erfolgten Beobachtungen des Mönchsgeiers in der Schweiz erst wieder ab 2002. Seither gelangen 13 Feststellungen. In vier Fällen handelte es sich nachweislich um Vögel aus französischen Wiederansiedlungsprojekten (Schweizer 2003, 2007, Piot et al. 2006, Wassmer & Haag 2011). Daher werden grundsätzlich alle in der Schweiz festgestellten Mönchsgeier in die Kategorie C gestellt.

#### Kategorie E

Arten, bei denen sich die Nachweise auf sichere Gefangenschaftsflüchtlinge beziehen. Fälle dieser Kategorie werden nur veröffentlicht, wenn sie sich auf die Avifauna der Westpaläarktis beziehen oder von besonderem Interesse sind.

#### Heiliger Ibis *Threskiornis aethiopicus*

OW/NW/AG – *Ergänzung*: Alpnach, 1./27. November, 1. Dezember 2013, 5.–6./8./25. Januar, 14./23. Februar und 28.–29. März 2014, farbberingt BG, Foto (K. Stucki et al.); Wichelsee, 3.–21. November, 26. Dezember 2013 – 6./11.–12. Januar, 16.–19./24. Februar – 20./31. März – 6. April und 23. September 2014, farbberingt BG, Foto (A. Storensten, A. Egli et al.); Sachseln, 22. November 2013, Foto (R. Lerch); Stans, 14. Dezember 2013, 6./17./24./31. Januar und 1.–12./16./21.–22./26.–27. Februar 2014, Foto (V. Büttler et al.); Klingnauer Stausee, 14.–17. April 2014, farbberingt BG, Foto (L. Walter et al.); Rottenschwil und Unterlunkhofen, 14./18. April – 21./25. September – 29. Dezember 2014, farbberingt BG, Foto (A. Huber et al.).

Die Einteilung in Kategorie E erfolgte aufgrund des Rings, der eine Herkunft aus einem Tierpark in der Nähe von München D nachwies.

#### Schreiadler *Aquila pomarina*

BS/BL/JU – *Nachtrag*: Riehen, 21. September 2009, 13 h; Wahlen, 22. September, 14 h; St-Brais, 21.–22. September, 19 bzw. 0 h, 1.KJ, farbberingt und mit Satellitensender (Nr. 94746); im Feld nicht beobachtet, sondern nur Satellitenortungen verfügbar; der Vogel wurde als pull. in Lettland im Rahmen eines Projekts zur Stützung der Schreiadlerbestände in Brandenburg D entnommen; nach dem Schlüpfen wurde er von Hand aufgezogen und ausgewildert, Foto (B.-U. Meyburg, T. Langgemach et al.).

GR – *Nachtrag*: Lago di Poschiavo, 22. September 2008, 3–7 h, 1.KJ, farbberingt und mit Satellitensender (Nr. 84378); im Feld nicht beobachtet, sondern nur Satellitenortungen verfügbar; der Vogel wurde als Ei am 4. Juni in Brandenburg D im Rahmen eines Projekts zur Stützung der Schreiadlerbestände in Brandenburg entnommen; nach dem Schlupf wurde er von Hand aufgezogen und ausgewildert, Foto; nach dem Durchzug durch die Schweiz kollidierte er in Sizilien I mit einer Stromleitung und gelangte in eine Auffangstation (B.-U. Meyburg, T. Langgemach et al.).

SG – *Nachtrag*: Krummenau, 8.–9./12./15./20. September 2009, ♀ 1.KJ, farbberingt KW und mit Satellitensender (Nr. 94745), am 30. September tot gefunden, Foto (B. & L. Keist, U. Büchler, H. P. Geisser); der Vogel wurde als pull. am 8. Juni in Lettland im Rahmen eines Projekts zur Stützung der Schreiadlerbestände in Brandenburg D entnommen; nach dem Schlüpfen wurde er von Hand aufgezogen und am 20. August ausgewildert (B.-U. Meyburg, T. Langgemach et al.).

Die Einteilung dieser Fälle in die Kategorie E durch die SAK erfolgte aufgrund der Tatsache,

dass die Vögel sich zeitweise in menschlicher Obhut («Gefangenschaft») befunden haben und anschliessend wieder ausgewildert wurden, zum Teil nicht am Entnahmeort.

#### Buntfalke *Falco sparverius*

BS – Riehen, 7./12./16./20./25. März, ♀ beringt, Foto (J. Roth, M. L. Platten, G. Preiswerk, N. Grundl, H.-P. Häfelfinger).

#### Literatur

- ALSTRÖM, P., K. MILD & D. ZETTERSTRÖM (2003): Pipits and wagtails of Europe, Asia and North America: identification and systematics. Helm, London.
- ALTENBURG, R. G. M., I. MEULMEESTER, M. J. M. MUUSSE, T. O. V. MUUSSE & P. A. WOLF (2011): Field identification criteria for second calendar-year Baltic Gull. *Dutch Birding* 33: 301–311.
- Aquatic Warbler Conservation Team (2015): Situation and Range. [www.aquaticwarbler.net/sar/index.html](http://www.aquaticwarbler.net/sar/index.html) (Stand: 4. Juli 2015).
- Avifaunistische Kommission Österreich (2015): [www.birdlife-afk.at](http://www.birdlife-afk.at) (Stand: 22. Juni 2015).
- BAIRLEIN, F., J. DIERSCHKE, V. DIERSCHKE, V. SALLEWSKI, O. GEITER, K. HÜPPOP, U. KÖPPEN & W. FIEDLER (2014): Atlas des Vogelzuges: Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Aula, Wiebelsheim.
- BARLOW, C. R. (2007): First record of Yellow-browed Warbler *Phylloscopus inornatus* for The Gambia. *Bull. African Bird Club* 14: 74–75.
- BARNAGAUD, J.-Y. & N. ISSA (2011): Le passage postnuptial du Pouillot à grands sourcils *Phylloscopus inornatus* en France: phénologie et variations spatiales. *Alauda* 79: 221–232.
- British Birds Rarities Committee (2015): [www.bbrc.org.uk](http://www.bbrc.org.uk) (Stand: 6. Juli 2015).
- Comité d'Homologation National (2015): [www.chn-france.org/chn\\_donnees.php](http://www.chn-france.org/chn_donnees.php) (Stand: 6. Juli 2015).
- COMOLET-TIRMAN, J., J.-P. SIBLET, I. WITTÉ, B. CADIOU, M. A. CZAJKOWSKI, B. DECEUNINCK, F. JIGUET, P. LANDRY, G. QUAINTEENNE, J. E. ROCHÉ, M. SARASA & J. TOUROLT (2015): Statuts et tendances des populations d'oiseaux nicheurs de France. *Alauda* 83: 35–76.
- CONSTANTINE, M. & The Sound Approach (2006): The sound approach to birding. The sound approach, Dorset.
- CRAMP, S. (1992): Handbook of the birds of Europe, the Middle East and North Africa. The birds of the Western Palearctic. Vol. 6, Warblers. Oxford University Press, Oxford.
- CRUSE, R. (2004): Yellow-browed Warbler *Phylloscopus inornatus* in Senegal in December 2003.

- Bull. African Bird Club 11: 147–148.
- DEAN, A. R. (2007): Enigmatic «grey-and-white» Common Chiffchaffs. *Brit. Birds* 100: 497–501.
- DEAN, A. R. (2008): Colour nomenclature and Siberian Chiffchaffs. *Brit. Birds* 101: 146–149.
- DEAN, A. R. (2009): Siberian Chiffchaff *Phylloscopus collybita tristis*: discussion and photo gallery (with updates to 2015). <http://deanar.org.uk/tristis/tristis.htm> (Stand: 9. Juli 2015).
- DEAN, A., C. BRADSHAW, J. MARTIN, A. STODDART & G. WALBRIDGE (2010): The status in Britain of «Siberian Chiffchaff». *Brit. Birds* 103: 320–338.
- DEAN, A. R. & L. SVENSSON (2005): «Siberian Chiffchaff» revisited. *Brit. Birds* 98: 396–410.
- DE KNIJFF, P., V. VAN DER SPEK & J. FISCHER (2012): Genetic identity of grey Chiffchaffs trapped in the Netherlands in autumns of 2009–11. *Dutch Birding* 34: 386–392.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOTT & D. CHRISTIE (2006): Handbook of the birds of the world. Vol. 11, Old World Flycatchers to Old World Warblers. Lynx, Barcelona.
- Deutsche Seltenheitskommission (2010): Seltene Vogelarten in Deutschland 2009 (mit Nachträgen 2001–2008). *Limicola* 24: 233–286.
- DIERSCHKE J., V. DIERSCHKE, K. HÜPPOP, O. HÜPPOP, K. F. JACHMANN (2011): Die Vogelwelt der Insel Helgoland. Ornithol. Arbeitsgem. Helgoland, Helgoland.
- DUBOIS, P. J. (2015): Identification, taxonomie, statut en France du Pouillot de Sibérie *Phylloscopus collybita tristis*. *Ornithos* 22: 16–38.
- DUBOIS, P. J. & M. DUQUET (2008): Further thoughts on Siberian Chiffchaffs. *Brit. Birds* 101: 149–150.
- EBELS, E. B. (2009): Siberische tjiftjaffen in Nederland: voorkomen en determinatie. *Dutch Birding* 31: 86–100.
- FLADE, M., I. DIOP, M. HAASE, A. LE NEVÉ, S. OPPEL, C. TEGETMEYER, A. VOGEL & V. SALEWSKI (2011): Distribution, ecology and threat status of the Aquatic Warblers *Acrocephalus paludicola* wintering in West Africa. *J. Ornithol.* 152 (Suppl.): 129–140.
- FLADE, M. & L. LACHMANN (2008): International species action plan for the Aquatic Warbler *Acrocephalus paludicola*. BirdLife International, Cambridge, on behalf of the European Commission, Brussels.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12, Passeriformes (3. Teil). Aula, Wiesbaden.
- HELBIG, A. J., J. MARTENS, I. SEIBOLD, F. HENNING, B. SCHOTTLER & M. WINK (1996): Phylogeny and species limits in the Palaearctic chiffchaff *Phylloscopus collybita* complex: mitochondrial genetic differentiation and bioacoustic evidence. *Ibis* 138: 650–666.
- JANSEN, J. J. F. & W. NAP (2008): Identification of White-headed Long-tailed Bushtit and occurrence in the Netherlands. *Dutch Birding* 30: 293–308.
- JONSSON, L. (1998): Baltic Lesser Black-backed Gull *Larus fuscus fuscus* – Moulting, ageing and identification. *Birding World* 11: 295–317.
- KHIL, L. & E. ALBEGGER (2014): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2010–2011. 7. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* 53: 10–28.
- KOSCHKAR, S. & J. DIERSCHKE (2014): «Go West...»: Das Auftreten des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* in Deutschland. *Seltene Vögel in Deutschland* 2013: 50–59.
- LINDHOLM, A. (2008): Mixed songs of Chiffchaffs in Northern Russia. *Alula* 3: 108–115.
- MARQUES, D. (in Vorb.): Erstnachweis des Iberienzilpzalps *Phylloscopus ibericus* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.*
- MARQUES, D. A., M. THOMA & P. KNAUS (2013): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2012. 22. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 110: 385–418.
- MAUMARY, L. & S. GYSEL (1998): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1997. *Ornithol. Beob.* 95: 259–281.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- MCGEEHAN, A. (2011): Siberian Chiffchaff – in from the cold. *Birding World* 24: 18–23.
- MILLINGTON, R. (2006): Identification of a Siberian Chiffchaff in Norfolk. *Birding World* 19: 14–16.
- ORTA, J. & G. M. KIRWAN (2015): Lesser Kestrel (*Falco naumanni*). In: J. DEL HOYO, A. ELLIOTT, J. SARGATAL, D. A. CHRISTIE & E. DE JUANA (eds): Handbook of the birds of the world alive. Lynx, Barcelona. [www.hbw.com/node/53212](http://www.hbw.com/node/53212) (Stand: 7. Juni 2015).
- PIOT, B., L. VALLOTTON & C. HAAG (2012): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2011. 21. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 109: 249–276.
- PIOT, B., L. VALLOTTON & G. PREISWERK (2006): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2005. 15. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 103: 229–256.
- PREISWERK, G. & P. KNAUS (2001): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2000. 10. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 98: 281–306.
- RAUSTE, V. (1999): Kennzeichen und Mauser von «Baltischen Heringsmöwen» *Larus [fuscus] fuscus* und Tundramöwen *Larus [fuscus] heuglini*. *Limicola* 13: 105–128 (Teil 1) und 153–188 (Teil 2).
- SCHWEIZER, M. (2003): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2002. 12. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. *Ornithol. Beob.* 100: 293–314.
- SCHWEIZER, M. (2005): Seltene Vogelarten und un-

- gewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2004. 14. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 102: 251–270.
- SCHWEIZER, M. (2007): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2006. 16. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 104: 241–262.
- SCHWEIZER, M. & M. THOMA (2009): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2008. 18. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 106: 377–400.
- SVENSSON, L. (1992). Identification guide to European passerines. British Trust for Ornithology, Thetford.
- SVENSSON, L. (2013): Subalpine Warbler variation and taxonomy. Brit. Birds 106: 651–668.
- THOMA, M. & S. ALTHAUS (2015): Jahresbericht 2014 der Beringungsstation Col de Bretolet VS. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- THOMA, M. & S. ALTHAUS (in Vorb.): Erstnachweis des Grünlaubsängers *Phylloscopus trochiloides* in der Schweiz und sein Status in Europa. Ornithol. Beob.
- TICEHURST, C. B. (1938): A systematic review of the genus *Phylloscopus*. Trustees of the British Museum, London.
- UNDELAND, P. & H. LEUZINGER (1992): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 1991. Ornithol. Beob. 89: 253–265.
- VALLOTTON, L. & B. PIOT (2008): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2007. 17. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 105: 305–328.
- VALLOTTON, L., B. PIOT & F. SCHNEIDER (2014): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2013. 23. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 111: 265–292.
- VALLOTTON, L., B. PIOT, M. SCHWEIZER & P. KNAUS (2010): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2009. 19. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 107: 221–246.
- VAN DEN BERG, A. B. (2009): Calls, identification and taxonomy of Siberian Chiffchaff: an analysis. Dutch Birding 31: 79–85.
- VOLET, B. (2010): Liste der Vogelarten der Schweiz: Revision 2010. Ornithol. Beob. 107: 287–290.
- WASSMER, S. & C. HAAG (2011): Seltene Vogelarten und ungewöhnliche Vogelbeobachtungen in der Schweiz im Jahre 2010. 20. Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission. Ornithol. Beob. 108: 275–303.
- WINTERS, R. (2006): Molt and plumage variation in immature Lesser Black-backed Gulls in the Netherlands. Dutch Birding 28: 140–157.

## Anhang

### Abgelehnte Fälle

#### Rejected reports

Abgesehen von offensichtlichen Fehlbestimmungen geben meist ungenügende Dokumentationen Anlass zur Ablehnung von Nachweisen. Die Beschreibungen müssen umso ausführlicher sein, wenn sie sich nicht auf Feldskizzen, Fotos oder Tonbelegen stützen können, insbesondere für jene Arten und Unterarten, die weniger als fünfmal in der Schweiz nachgewiesen worden sind.

#### 2014

- Zwergschwanz *Cygnus columbianus*: Fanel BE, 19. Dezember, 2 Ind.
- Bergente *Aythya marila*: Rottenschwil AG, 30. August, ♀.
- Gelbschnabeltaucher *Gavia adamsii*: Yverdon VD, 29. Dezember.
- Schmutzgeier *Neophron percnopterus*: Broc FR, 6. April, ad.
- Schlangenadler *Circaetus gallicus*: Fällanden ZH, 2. Mai, ad.
- Steppenweihe *Circus macrourus*: Wauwilermoos LU und St. Erhard LU, 10. Mai, ♀ ad.; Gingsins VD, 15. August, 1.KJ; Klingnauer Stausee AG, 28. August, ♂ ad.; Wasserscheide/Gurnigel BE, 19. September, ♀, Foto.
- Adlerbussard *Buteo rufinus*: Gampelen BE, 15. September.
- Raufussbussard *Buteo lagopus*: St. Gallen, 31. Juli, ad.; Oerlinger Ried ZH, 5. Oktober ♀.
- Schell- oder Schreiadler *Aquila clanga* oder *A. pomarina*: Gals BE, 20. April.
- Zwergadler *Aquila pennata*: Kerzers FR, 10. August, helle Morphe.
- Habichtsadler *Aquila fasciata*: Villiers NE, 29. April, Foto; Oberbüren SG, 25. Juli, ad.; Felben-Wellhausen TG, 6. August, immat.
- Rotfussfalke *Falco vespertinus*: Cavagnago TI, 19. März, ♂ ad.
- Baumfalke *Falco subbuteo*: Boécourt JU, 28. Dezember, ad.
- Sanderling *Calidris alba*: Yverdon VD, 31. Dezember.
- Bruchwasserläufer *Tringa glareola*: Sionnet GE, 31. Oktober und 2. November.
- Weissbarteeschwalbe *Chlidonias hybrida*: Fanel BE, 3. August, ad.
- Weissflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*: Yverdon VD, 4. September; Altreu/Selzach SO, 16. September, 2 Ind. 1.KJ.
- Fahlsegler *Apus pallidus*: Ponte Tresa TI, 6.–7. August, 12 Ind.
- Wendehals *Jynx torquilla*: Kreuzlingen TG, 18. Februar, rufend.
- Spornpieper *Anthus richardi*: Bière VD, 12. Oktober, 2 Ind.
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava feldegg*: Bernex GE, 29. April, ♂;

- Jona SG, 30. April, ♂, Foto; Untervaz GR, 4. Mai, ♂, Foto; Champagne VD, 9. Mai, ♂; Ried bei Kerzers FR, 17. Juni, ♂ ad.
- Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla flava flavissima* oder *M. f. lutea*: Bolle di Magadino TI, 9.–10. April, ♂, Foto.
- Zitronenstelze *Motacilla citreola*: Klingnauer Stausee AG, 2. Mai.
- Bachstelze mit den Merkmalen der Unterart *Motacilla alba yarrellii*: Martigny VS, 22. März und 6./11. April, Foto (www.ornitho.ch); Locarno TI, 9. April, Foto; Collonge-Bellerive GE, 25. April, ad., Foto; Jona SG, 26. April, Foto (www.ornitho.ch); Jona SG, 17. Mai, Foto.
- Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola*: Fanel BE, 21./23. April.
- Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Sionnet GE, 22. April, Foto; Fanel BE, 26. April, singend, Foto (www.ornitho.ch); es handelte sich um einen Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus*.
- Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: Vex VS, 15. März, singend.
- Orpheusgrasmücke *Sylvia hortensis*: Lavin GR, 18. Juli, ♂ singend, Tonbeleg.
- Weissbartgrasmücke *Sylvia cantillans*: Chermignon VS, 9. Mai, ♂ ad. singend.
- Grünlaubsänger *Phylloscopus trochiloides*: Guttannen BE, 29. Mai, singend; Balsthal SO, 14. September, ad.
- Gelbbrauenlaubsänger *Phylloscopus inornatus*: Grandvaux VD, 12. Oktober; Chrümli/Ried bei Kerzers FR, 13. Oktober.
- Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*: Yverdon VD, 21. März, singend.
- Zilpzalp mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis*: Romanshorn TG, 12. Dezember.
- Zilpzalp × Iberienzilpzalp *Phylloscopus collybita* × *P. ibericus*: Marin-Epagnier NE, 17.–18. Mai, ♂ ad. singend.
- Fitis *Phylloscopus trochilus*: Bolle di Magadino TI, 4./6. März, singend; Tolochenaz VD, 10. März, singend.
- Zwergschnäpper *Ficedula parva*: Klosters-Serneus GR, 24. April und 16. Juni, ♀, 6. Mai, ♂ und ♀.
- Halbringschnäpper *Ficedula semitorquata*: Basel BS, 14. September, ♀.
- Halsbandschnäpper *Ficedula albicollis*: Cressier NE, 13. Mai, ♀ ad., Foto.
- Schwanzmeise mit den Merkmalen der Unterart *Aegithalos caudatus caudatus*: Oberwil AG, 11./29. Januar; Lausanne VD, 20. Januar, ad., Foto, Video; Avully GE, 26./29. Januar und 9. Februar, Foto; Chätzensee ZH, 30. Januar; Ecublens VD, 30.–31. Januar und 6.–7./9. Februar, 2 Ind., Foto; Cartigny GE, 4. Februar, Foto; Riedikerried/Unter ZH, 4. Februar; Seewis im Prättigau GR, 15. Februar, Foto; Gippinger Grien/Leuggern AG, 17./22. Februar; Mellingen AG, 22. Februar; Frauenfeld TG, 25. Februar und 11. März, ad.; Salgesch VS, 11. März, Foto; Savièse VS, 14. April, Foto; Kreuzlingen TG, 19. April; Masein GR, 14. Dezember, mind. 5 Ind.; Avenches VD, 21. Dezember, 2 Ind., Foto; Yverdon VD, 29. Dezember 2014 und 16. Januar 2015, Foto.
- Alpendohle *Pyrhacorax graculus*: Hübschegg/Fischenthal ZH, 6. Februar.
- 2013
- Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*: Gottlieben TG, 22. Mai, ♀ rufend.
- Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: Aurigeno TI, 21. März, ♀.
- 2012
- Doppelschnepfe *Gallinago media*: Bolle di Magadino TI, 22. August, Foto.
- 2010
- Zilpzalp mit den Merkmalen der Unterart *Phylloscopus collybita tristis*: Sins AG, 11. Dezember.